

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsdruck: Neudruck Dresden
Verlagsnummer: 20241
Nur für Adressänderung: Nr. 20011
Schließung u. Hauptgeschäftsstelle:
Dresden - N. 1, Marktplatz 25/26

Bezugsgebühr vom 16. bis 31. Mai 1930 bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus 1,90 Mk.
Bezugsgebühr für Monat Mai 3,40 Mk. einl. 98 Pf. Beleggebühr (ohne Belegstempelgebühr).
Einzelnummer 10 Pf., außerhalb Dresdens 15 Pf. Anzeigenpreise: Die Anzeigen werden nach
Goldmaß berechnet: die einseitige 30 mm breite Zeile 30 Pf., für auswärts 40 Pf. Familien-
anzeigen und Stellenangebote ohne Rabatt 15 Pf., außerhalb 20 Pf., die 90 mm breite Reklamette
200 Pf., außerhalb 250 Pf. C/Postgebühren 50 Pf. Zusätzliche Aufträge gegen Vorauszahlung

Druck u. Verlag: Neudruck & Verlags-
Druckerei, Postfach-Nr. 1068 Dresden
Redaktion nur mit beil. Quittungsbogen
(Dresden, Markt.) zulässig. Unentgeltliche
Scheine werden nicht aufbewahrt

KONDITOREI
Limberg
Prager Straße 10

Eis - Eisgetränke
Eiscreme
Eiscreme auch in Isolierpackungen zum Mitnehmen
Reiche Auswahl in Zeitungen

THÜRMER-FLUGEL-PIANOS
Kunstplepianos
seit 1834 bestbewährtes Qualitätsfabrikat
Meißen i. Sa., Martinstraße 12

Café Hülfert Konzert-
Konditorei
Prager Straße, Ecke Sidonienstraße
Tgl. Konzerte
Gustav Agusta **Der Balkon Dresdens**

„Graf Zeppelins“ Flug nach Westindien

Auf halbem Weg nach Havanna

Neuyork, 29. Mai. „Graf Zeppelin“ überflog Natal am Mittwoch um 14,05 Uhr britischer Zeit (etwa 17,30 MES). Er beschrieb einen großen Kreis über der Stadt und warf zu Ehren des berühmten brasilianischen Fliegers Augusto Severo, dessen Denkmal hier steht, einen Blumenstrauß mit den deutschen und brasilianischen Farben ab. Der Blumenstrauß fiel in der Nähe des Hauses, in dem Severo früher wohnte, nieder und wurde unter Beteiligung einer großen Menschenmenge zum Denkmal getragen und dort niedergelegt.

Am Donnerstagvormittag ist in Neuyork ein Funkpruch von Bord des „Graf Zeppelin“ eingetroffen, demzufolge sich das Luftschiff etwa 700 Meilen nordöstlich der Mündung des Amazonasstroms befand und eine Geschwindigkeit von nahezu 100 Stundenkilometer entwickelte. Etwa eine Stunde, nachdem der „Graf Zeppelin“ Natal überflogen hatte, erlöschte er dem Gesichtskreis der brasilianischen Küste.

„Graf Zeppelin“ hat heute früh um 2 Uhr MES den Äquator auf 40 Grad westlicher Länge, ungefähr 550 Meilen östlich der Mündung des Amazonasstroms, überflogen.

Er befand sich um 6 Uhr morgens MES auf 2 Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 42,80 Grad westlicher Länge. In dem Funkpruch hieß es weiter: „Passieren kalmen-Gürtel, die Zone der Windstille, alles wohl.“

„Associated Press“ hat einen Funkpruch des britischen Dampfers „Wokingham“ erhalten, der besagt, daß der Dampfer

heute vormittag 11 Uhr MES auf 5,35 Grad nördlicher Breite und 46,9 Grad westlicher Länge

den „Graf Zeppelin“ sichtete. Dampfer und Luftschiff tauschten Funksignale aus. Es herrschte Windstille und klarer Wetter. Das Luftschiff flog niedrig mit nordwestlichem Kurs. Die von dem Dampfer angegebene Position liegt 450 Meilen östlich von Cayenne und 500 Meilen nördlich von Para (Brasilien).

Kurs auf Trinidad

Um 17 Uhr MES befand sich „Graf Zeppelin“ 270 Kilometer nordöstlich Kap Orange, und zwar 50 Grad West, 7 Grad Nord. Das Luftschiff feuerte mit erhöhter Geschwindigkeit die Insel Trinidad an. Im Laufe des Vormittags hatte das Luftschiff stärkere Regenfälle zu überwinden.

Der Havanna-Rundflug abgefragt

Die „Associated Press“ meldet, ist der Havannarundflug, der über der Küste von Kuba und Miami (Florida) ausgeführt werden sollte, abgefragt worden. Der dafür entrichtete Preis von 500 Dollar, der ebenso hoch ist, wie der Preis für die Fahrt von Havanna nach Vatehurst, wird zurückgefragt werden.

„Graf Zeppelin“ wird in Havanna voraussichtlich gutes Wetter antreffen. Regenfälle sind wenig wahrscheinlich. Man nimmt an, daß das Luftschiff in der Nacht zum Sonnabend Kuba erreichen wird.

Havanna in Erwartung

Havanna, 29. Mai. Hier werden alle Vorbereitungen zum Empfang des „Graf Zeppelin“ getroffen. Zahlreiche Sonderzüge nach Havanna sind eingeleitet worden. Man erwartet 40000 Zuschauer auf dem Flugfeld. Die deutsche Flagge weht neben der kubanischen und der amerikanischen. Sobald „Graf Zeppelin“ an Kubas Küste gesichtet wird, wird ihm ein Geschwader kubanischer Armeeflugzeuge entgegenfliegen und ihn nach dem General Machado-Flugplatz geleiten.

Kein Anfliegen Havannas?

Von Dr. E. Kener liegt folgender Funkpruch vor: „Da „Graf Zeppelin“ beim Start in Pernambuco wegen des schlechten Wetters 3 bis 4 Tonnen Brennstoff weniger mit auf die Fahrt nehmen konnte, ist es fraglich, ob wir in der Lage sein werden, via Havanna zu fahren. Die Entscheidung hängt völlig von den Wind- und Wetterverhältnissen ab, denen wir unterwegs noch begegnen. Die Entscheidung fällt am Freitagmittag.“

Die „Überparteilichkeit“ des Reichsbanners

Magdeburg, 29. Mai. Eine Mitgliederversammlung des Reichsbanners befahte sich gestern mit der vom Ortsverein Halle erhobenen Forderung, die Überparteilichkeit aufzuheben. Als Vertreter des sozialdemokratischen Parteivorstandes und im Auftrage der Sozialdemokratischen Partei gab Johannes Stelling (Berlin) folgenden Beschluß des Parteivorstandes bekannt: „Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands mißbilligt die Veruche, das Reichsbanner von seiner bisherigen überparteilichen Linie abzubringen. Bestrebungen, rein sozialistische Schutzorganisationen oder an die SPD. angelehnte Einrichtungen ähnlicher Art zu bilden, lehnt der Parteivorstand mit aller Entschiedenheit ab.“

Als Vertreter des Bundesvorstandes erklärte Paul Trohn (Magdeburg), daß die Reichsbannerbundesleitung keine Verlegung der satzungsgemäßen Überparteilichkeit zulassen werde. Wer die Bundesleitung nicht anerkenne, schied sich von selbst aus dem Bunde aus. Einige Mitglieder des Ortsvereins Halle, die die Abgabe genügender Erklärungen verweigerten, wurden ihrer Ämter enthoben und zum Teil sofort ausgeschlossen.

Man braucht sich von diesem Theaterdonner nicht blaffen zu lassen. Wie es um die wahre Überparteilichkeit des Reichsbanners bestellt ist, das zeigen die Taten. — Es wäre ja auch eine zu große politische Unflughöhe, die man den Herren Höring, Severing usw. nicht zutrauen darf, wenn sie auf die Leitmotive verzichten würden, mit der sie Dumme fangen. Das Aushängeschild „Überparteilichkeit“ ist doch zu schön, und an den Tafeln, sozialistische Machtpolitik und Propagierung sozialistischer Ideen bei politisch Indifferenten, ändert es weiter nichts...

Severing will nicht abrüsten

Magdeburg, 29. Mai. Der frühere Reichsminister des Innern, Severing, hielt hier anlässlich der Eröffnung des Reichsbannerstadions eine Ansprache, in der er u. a. zu dem Thema der inneren Abrüstung Stellung nahm. Er führte u. a. aus, es sei das Wort gesprochen worden, daß alle Arbeiterbände sich überleben hätten, daß es an der Zeit sei, eine innere Abrüstung vorzunehmen. Er brauche kaum zu versichern, daß er diesen Gedanken an sich durchaus begrüße, denn er sei von Anfang an der Meinung gewesen, daß der Schutz des Staates Aufgabe des Staates selbst sei. Aber die anderen Wehrverbände hätten nie daran gedacht, sich aufzulösen, und solange diese Organisationen sich nicht bereit erklärten, abzurüsten oder vollends von der politischen Bildfläche zu verschwinden, so lange habe das Reichsbanner keinen Anlaß, auch nur ein Zota seiner bisherigen politischen Betätigung aufzugeben.

Die Hanlinger Front durchbrochen

Shanghai, 29. Mai. Den letzten Meldungen vom Kriegsschauplatz zufolge, soll es der Armee des Generals Feng gelungen sein, im Vormarsch gegen den Süden die Front der Hanlinger Truppen zu durchbrechen und insgesamt 5000 Gefangene zu machen. Die Verbindung zwischen Kausung und Sankan ist gesichert. Innerhalb der Hanlinger Armee soll es zu Truppenmementen gekommen sein. Die Nordarmee steht vor Tliuanfu, der Hauptstadt der Provinz Schantung.

Aufstand in Brasilien?

Paris, 29. Mai. Gavas berichtet aus Rio de Janeiro, daß ein politischer Konflikt in Caracas, einer kleinen Ortschaft im Staate Minas Geraes ausgebrochen sein soll. 18 Personen, darunter der Polizeichef, sollen getötet und 30 verletzt worden sein.

Die Untersuchung des Neuhöfener Grenzzwischenfalls

Marlenwerder, 29. Mai. Die deutsch-polnische Kommission zur Untersuchung des Grenzzwischenfalls in Neuhöfen hat am Donnerstagvormittag 9 Uhr mit der Zeugenvernehmung im Paktshausen von Neuhöfen begonnen. Es wurde eine Reihe von deutschen Grenzpolizeibeamten und polnischen Grenzwachsoldaten vernommen, ferner ein deutscher und ein polnischer Schlichtungsvermittler. Im Laufe des Nachmittags wurde an der Grenze selbst verhandelt. Die Vernehmungen, die ohne Unterbrechung bis 7 Uhr abends dauerten, werden am Freitagvormittag fortgesetzt.

Immer neue Geständnisse Kürtens

Düsseldorf, 29. Mai. In dem Polizeibericht vom Donnerstag über die Vernehmung des Mörders Kürten heißt es, daß das

Schicksal des Schriftschverläubigen Dr. Schneker nunmehr vorliege. Es bestätige uneingeschränkt die Gleichartigkeit der vom Täter geschriebenen Briefe mit den von Kürten jetzt gegebenen Schriftproben nebst Skizzen. Als Schreibpapier verwendete Kürten zu jenen Briefen a l e s, welches Einwickelpapier, das aus einem Lebensmittelgeschäft stammte, wo er seine Lebensmittel zu holen pflegte. Nach seiner eigenen Angabe schrieb Kürten diese Briefe nur zu dem Zweck, ihre Veröffentlichung zu erreichen und dadurch die Bevölkerung Düsseldorfs stark zu erregen, nicht etwa zur Aufklärung seiner Verbrechen, obwohl sie viel dazu beigetragen haben.

Die heute nachmittag fortgesetzten Verhandlungen und Ermittlungen brachten u. a. eine Feststellung des Tatbestandes zu den bereits bekannten

Überfällen vom 20. August 1929, deren erstes Opfer ein Fräulein Wolbhausen war. Kürten, der sie im Dunkeln verfolgt hatte, versetzte ihr im Vorderbein einen Stich, in der von ihm ausgetretenen Absicht, das Herz zu treffen. Sie brach zusammen, und er ging seines Weges weiter in der Ueberzeugung, tödlich getroffen zu haben. Auf der Orkather Straße traf er dann Frau Mantel. Er versuchte, ihr seine Begleitung aufzudrängen. Frau Mantel ging wortlos an ihm vorbei zur anderen Straßenseite. Kürten machte kehrt, folgte ihr und versetzte ihr einen Stich in den Rücken. Er gibt an, noch ein zweites Mal gestochen zu haben, weiß aber nicht zu sagen, ob er die Frau Mantel ein zweites Mal getroffen hat. Kürten folgte dem Waterweg in die Wilhelm-Heinrich-Straße, wo er den Jungen Kornblum traf und diesem ebenfalls einen Stich in den Rücken versetzte. — Weiter wurden

die Fälle Kühn, Ohliger und Scheer behandelt. Kürten gibt auch diese drei Fälle an und schilderte sie mit genauesten Einzelheiten. Da in diesen Fällen noch ganz eingehende Ermittlungen über die Richtigkeit der Angaben

Kürtens erforderlich sind, kann zunächst Näheres noch nicht bekanntgegeben werden.

Schließlich gab Kürten eine Darstellung des Ueberfalls auf Karoline Herrsch aus Neuk, die er gewürgt und in die Düssel geworfen hat. Seine Angaben stimmten mit den Angaben seines Opfers vollkommen überein und sind so beweiskräftig, daß Kürten auch in diesem Fall als Täter einwandfrei überführt ist.

Ein weiterer, erst von Kürten erwähnter und bisher unbekannter Fall hat sich im März dieses Jahres abgespielt. Kürten sprach auf dem Bahnhofsvorplatz ein Mädchen an, dessen Namen er nicht kannte. (Das Mädchen ist inzwischen ermittelt worden.) Er beugte zunächst mit ihr ein Bierlokal und lockte sie dann in den Wald. Hier fiel er über das Mädchen her und versuchte es zu würgen.

Die energische Gegenwehr der Ueberfallenen vereitelte seine Absicht, sie zu töten.

Das Mädchen konnte sich seinen Griffen entziehen und ergriff die Flucht. In diesem Fall ist bemerkenswert, daß Kürten nach seiner durchaus glaubhaften Schilderung zum ersten Male die Durchdringung seiner Absicht, das Mädchen zu töten, aufgegeben hat, nachdem ihm ein zweimaliger Würgeversuch mißglückt war. Auch hat er das Mädchen bei dessen Flucht nicht verfolgt. Um für die Zukunft sicher zu gehen, hat Kürten für weitere von ihm beabsichtigte Morde zwei Tage vor seiner Festnahme zwei Hammer, die bereits in den Verichten der letzten Tage erwähnt worden sind, als Mordwerkzeuge verheimlicht.

Im Laufe des heutigen Tages ist es gelungen, diese beiden Hammer zu ermitteln. Sie wurden von zwei Knaben genau an der Stelle gefunden, die Kürten als Verheimlicht bezeichnet hatte.

Die Knaben hatten die Hammer inzwischen weiter verschafft. Kürten erkennt die ihm vorgelegten beiden Hammer als sein Eigentum an. Dr. Kopp und Kriminalrat Wennat sind von Berlin hier eingetroffen, um dem Abbruch der Verhandlungen beizuwohnen. Die Leitung der Verhandlungen und die sonst noch erforderlichen Ermittlungen bleiben in der Hand des Düsseldorfer Kriminaldirektors.

Dr. Moldenhauer über die Finanzreform

Propaganda für eine „Bürgerabgabe“

Wittenberg (Elbe), 29. Mai. Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer sprach in Wittenberg über die Finanzreform. Er führte aus, daß die indirekten Steuern für die deutsche Wirtschaft eher tragbar seien als direkte Steuern. Im gegenwärtigen Augenblick drohten viele neue Gefahren. Bei der Aufstellung des letzten Haushalts sei man von der Annahme ausgegangen, daß auch im Jahre 1930 mit durchschnittlich 1,2 Millionen Arbeitslosen zu rechnen sei. Statt dessen habe man nach den neueren Berechnungen mit 700 000 Arbeitslosen mehr zu rechnen.

Infolgedessen sei ein Mehraufwand von 450 Millionen Mark notwendig. In dieser Woche noch werde es voraussichtlich zu einer Verkündung über die Mobilisierungsanleihe kommen. Dadurch würden etwa 400 Millionen Mark zur Verfügung stehen, die für werbende Anlagen verwendet werden könnten. Von der Kreuzerleihe würden etwa 800 Millionen Mark für innere Kredite Verwendung finden können. Dadurch werde der gesamte innere Geldmarkt an Flüssigkeit gewinnen. Moldenhauer lehnte ein Arbeitsbeschaffungsprogramm ab, das nur durch die Vereinnahmung ausländischer Gelder durchgeführt werden könnte. Verstärkte Mittel würden dem Baugewerbe zugeführt werden. Die Gemeinden hätten im gegenwärtigen Augenblick eine schwebende Schuld von 1,8 Milliarden Reichsmark. Es müsse versucht werden, durch eine Auslandsanleihe diese schwebende Schuld zu konsolidieren.

Der Gedanke an eine Bürgerabgabe müsse unbedingt an Boden gewinnen.

Sie sei zur Gewerbesteuer in Beziehung zu bringen und an deren Steigen und Fallen zu binden. Dann würden die Ausgaben mancher Gemeinden weniger leichtfertig erfolgen. Bis zur Durchführung der Finanzreform seien Mittel und Wege zu finden, um Einfluß auf die Finanzgebarung der

Gemeinden zu nehmen. Eine Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung sei nicht zu umgehen. Es müsse aber in anderer Weise ein Ausgleich für die Wirtschaft gefunden werden. Auch eine Reform der Krankenkassenversicherung solle erfolgen.

Blutige Zusammenstöße in Hamburg

21 Personen schwer verletzt

Hamburg, 29. Mai. Am Mittwochabend ist es in Hamburg abermals zu blutigen Zusammenstößen gekommen. Als sich vor Beginn einer Versammlung der Nationalsozialisten, die nach Saagebiel einberufen war, kleinere Trupps von Nationalsozialisten vor dem Dammtor-Bahnhof nach dem Versammlungsort begeben wollten, wurden sie auf dem Stephansplatz von weit stärkeren Gruppen

von Kommunisten umstellt und zu Boden geschlagen.

Diese Vorgänge wiederholten sich mehrere Male. Obgleich die Nationalsozialisten sich nach Kräften wehrten, waren sie der großen Uebermacht der Kommunisten doch nicht gewachsen. Erst einem starken Polizeikommando, das mit dem Gummiknüppel vorging, gelang es, die Kämpfenden zu trennen. Auch in der Böhmenschtrasse und am Sievekingplatz wurden Nationalsozialisten und Stahlhelmer überfallen und durch Schläge und Messerstiche verletzt. Insgesamt wurden

20 Nationalsozialisten und ein Stahlhelmer schwer verletzt.

Auch nach Schluß der Versammlung wiederholten sich diese Ueberfälle, so daß erneutes Eingreifen der Polizei erforderlich war. Es wurden im ganzen 23 Inangekerkelungen vorgenommen. Sieben Personen wurden in Haft genommen und dem Gerichtsfängnis zugeführt.

Scharfe Kritik an Stalin

Kumachen der Opposition

Konow, 29. Mai. Wie aus Moskau gemeldet wird, wurde am Dienstag auf dem kommunistischen Parteitag die Politik der Partei einer eingehenden Kritik unterzogen. Die Vertreter der Opposition richteten scharfe Angriffe gegen die Politik Stalins und ihre Verteidiger sowie gegen den jetzigen Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare, Gorkow. Die Opposition verlangte die sofortige Einstellung des Kampfes gegen die individuellen Bauernwirtschaften und verzicht den Standpunkt, daß nur durch den Rücktritt Stalins die Lage der Partei gerettet werden könne. Im Zusammenhang mit dem Kumachen der Oppositionsbewegung innerhalb der kommunistischen Partei hat der Zentralkomitee beschlossen, eine außerordentliche Tagung der kommunistischen Parteileitung einzuberufen.

Die Lage der deutschen Kolonisten in Rußland

Konow, 29. Mai. Nach Moskauer Berichten wird nunmehr von russischer amtlicher Seite eine Erklärung über die Lage der deutschen Kolonisten in Westsibirien abgegeben. Der außerordentliche Vertreter der Sowjetregierung, Kurz, der ehemalige Vorsitzende des Rates der Volkskommissare der volkdeutschen Republik und jetzige stellvertretende Kommissar für Volksbildung, ist nach Omsk gereist, um sich persönlich über die Lage der deutschen Kolonisten zu unterrichten. Kurz hielt in Omsk eine Rede über die Lage der deutschen Kolonisten in Westsibirien, in der er ausführte, daß die Sowjetregierung die früheren Fehler wieder gutmachen werde. Der Kampf gegen die individuellen Bauernwirtschaften sei eingestellt worden. Es sei zu hoffen, daß nunmehr die Ruhe in den deutschen Kolonien wiederhergestellt sei.

Tschechische Erregung über Ottos Thronkandidatur

Prag, 29. Mai. Das Prager Abgeordnetenhaus genehmigte mit den Stimmen der tschechischen und deutschen Regierungsparteien sowohl die Haager und Pariser Abkommen als auch den Bericht des Außenministers Dr. Benesch. In der Aussprache über die Haager und Pariser Verträge kam auch die Politik Ungarns und besonders die seit einigen Tagen wieder aufgerollte Habsburger Frage zur Sprache. Der tschechische Nationaldemokrat Dr. Kramarich sagte u. a.,

Europa sollte daran denken, daß die Habsburger und insbesondere Otto auf dem ungarischen Thron die größte Bedrohung des europäischen Friedens bedeuten.

Kein Zweifel bestehe darüber, daß die Wiedereinsetzung der Habsburger zu Auseinandersetzungen mit der Tschechoslowakei, Südslawien und Rumänien führen würde.

Im Schlußwort warf der Berichterstatter Gruschoffs Dr. Kramarich vor, er habe einen sehr gefährlichen Anspruch getan, als er sagte, persönlich habe er nichts gegen die Thronbestimmung der Habsburger in Ungarn. Jeder ehrliche tschechoslowakische Bürger sei persönlich daran interessiert, daß Person Otto den ungarischen Thron nicht besteige.

Die Kandidaten der Missozialisten

In Gegenwart von 51 Delegierten aus dem ganzen Lande fand am Donnerstag in Dresden der Vertretertag der linken Sozialdemokratischen Partei statt. Es herrschte Ueber einstimmigkeit darüber, daß die Partei sich unter allen Umständen an den Landtagswahlen beteiligen müsse. Es wurde beschlossen, für die Landtagswahlen eine Kandidatenliste aufzustellen, deren erste vier Namen lauten: Kreißhauptmann Bud, Heib, Birz und Frau Eva Bittner. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der den bisherigen beiden Vertretern der Partei im Landtag, Kreißhauptmann Bud und Ministerpräsident a. D. Heib, der Dank und das Vertrauen der Partei ausgesprochen wird.

Für 600 Millionen Lire italienische Marineneubauten

Rom, 29. Mai. Im Verlaufe der Kammerdebatte über das Marinebudget erklärte Marineminister Siranni: Das gegenwärtige Budget beläuft sich auf 1 475 968 000 Lire. Es ist also um 243 532 370 Lire höher als im Vorjahre, was teilweise auf die Aufbesserung der Gehälter zurückzuführen ist, und ferner auf die Erneuerung von Schiffen, für die 102 820 000 Lire angelegt sind. Diese Summe wurde bereits in dem vom Ministerrat im Januar 1929, also lange vor der Londoner Flottenkonferenz, aufgestellten Marineprogramm festgelegt.

Für die Neubauten sind im gegenwärtigen Budget 600 Millionen ausgeworfen.

Der Minister äußerte sich sodann ausführlich über die Londoner Konferenz vom italienischen Standpunkte aus und über die Haltung der italienischen Abordnung gegenüber den von den anderen Abordnungen vertretenen Grundfragen. Er fügte hinzu: Wir wünschten und unterstützten eine wirkliche Herabsetzung der Rüstungen zur See. Das geschah nicht aus Ohnmacht, sondern entsprach tatsächlich unseren Absichten. Es kam nicht zum Abschluß der Abkommen, die wir erhofft hatten, aber die Möglichkeit einer Wiederaufnahme der Verhandlungen ist keineswegs geschwunden. Das für dieses Jahr aufgestellte Flottenprogramm bedeutet nicht, daß wir anderen Sinnes geworden wären. Die Gesamttonnengröße der im Programm für 1930 vorgesehenen Schiffe unterscheidet sich nicht bedeutend von derjenigen des Jahres 1929.

Wir haben den Unterleebooten den Vorrang gegeben, weil die Landesverteidigung dies erfordert.

Wir würden sonst in kurzer Zeit nur 32 Unterleebote mit einem Gesamttonnengehalt von 27 000 Tonnen gehabt haben, die den Erfordernissen der heutigen Zeit entsprochen hätten. Die anderen sind überaltert und müßten daher ersetzt werden. Der andere Teil des Programms sieht den Bau eines Kreuzers vom Typ der Jara vor, ferner zweier Kreuzer von je 5089 Tonnen und von vier Torpedobootsperitoren von je 1240 Tonnen. Trotz des offensiblen Vorteils für Italien, über seine Gesamttonnage frei zu verfügen, wollte der Ministerpräsident sich in dem gegenwärtigen Programm nicht in

Gegensatz zu den Klassifikationsgrenzen setzen, die von den anderen Mächten bestritten wurden, von uns in diesem nicht gebilligt worden waren. An Stelle der im neuen Programm vorgesehenen Kreuzer mit einer Gesamttonnage von 20 000 Tonnen hätten wir sehr wohl ebensoviel Schiffe eines anderen Typs mit gleicher Tonnengröße bauen können, aber wir hätten dadurch von vornherein in das von den drei Seemächten auf der Londoner Konferenz beschlossene Begrenzungsprogramm Ordnung gebracht. Das gegenwärtige Programm stellt im Grunde genommen nichts anderes dar, als eine

Fortsetzung der von der tschechischen Regierung eingeleiteten organischen Erneuerung der Marine.

Der Wert einer Flotte beruht allerdings nicht ausschließlich auf mechanischen Kräften. Nicht vergessen werden darf die Kraft der stolzen und blühenden Männer. Die Kammer bereckte Siranni nach seiner Rede eine langanhaltende Oudigung. Die Abgeordneten und das Publikum erprobten sich und riefen: Es lebe Mussolini! Es lebe die Marine!

Protest des japanischen Marinestabs

London, 29. Mai. Reuter meldet aus Tokio: Die Mitglieder des japanischen Marinestabs haben eine Entschließung angenommen, in der ausgeführt wird, die Regierung habe unzulässig gehandelt, als sie das Londoner Flottenabkommen unterzeichnete und dabei die von dem Admiralstab vertretenen Ansichten völlig unbeachtet ließ.

Die englischen Konservativen und der Londoner Flottenvertrag

London, 29. Mai. Baldwin und Chamberlain beabsichtigen, wie verlautet, im Unterhaus einen gemeinsamen Antrag einzubringen, der die Schaffung einer besonderen Kommission zur Berichterstattung über die tschechischen Forderungen des Londoner Marinevertrages verlangt. Der Antrag wird wahrscheinlich am 2. Juni zur Debatte gestellt werden.

Max Reinhardts Anfang

Erinnerungen von Carl Eiseker

(Im Reinhardts fünfundsiebenzigjährigem Jubiläum)

Im Herbst 1901 eröffnete der achtundzwanzigjährige Epilodenspieler des Deutschen Theaters Max Reinhardt das noch jetzt bestehende „Kleine Theater“ Unter den Linden, hervorgegangen aus seinem Kabarett „Schall und Rauch“. Ein halbes Jahr vorher war ich der „Täglichen Rundschau“ als Theaterkritiker verpflichtet worden, in Rubric der Brüder Hart. So hatte ich glückliche Gelegenheit, den bisher größten Realist der Kulturwelt von seinen frühesten Versuchen an Jahrzehnte hindurch in seinem Wirken nicht nur zu beobachten, sondern auch öffentlich beurteilen zu müssen. Es gehört zu meinen freundlichsten Lebenserinnerungen, auch darum, weil ich ziemlich allein auf weißer Flur von seinen frühesten Anfängen an niemals in Zweifel über seine Bedeutung war.

Als Reinhardt damals sich von neuem Tag zu neuen Ufern locken ließ, stand die Theaterstadt Berlin auf ansehnlicher Höhe. Otto Brahm hatte seit 1894 das Deutsche Theater von Larrouge übernommen und in diesen sechs Jahren seines Wirkens ein Ensemble und einen Spielplan von hohem Rang geschaffen. Mit literaturkritisch geschärftem Blick sah er sich in der Zeitliteratur um und widmete dem Besten sorgfältige Darstellungen mit einem Ensemble, wie es nur ganz selten sich zusammensindet (Kains, Sorma, Elise Lehmann, Sauer, Rittner, Reinhardt, Wasser, Kasser, Meiser usw.). An hervorragenden Mimen hatte Berlin auch sonst keinen Mangel. Im Hoftheater wirkten Ratfowits, Volmer, Paula Conrad, Anna Schramm, daneben bewährten an anderen Bühnen Komiker wie Georg Engels und Richard Alexander ihre Anziehungskraft.

Dennoch: die einzige Bühne, die im damaligen Berlin unter der kraftvollen, zielstrebigen Leitung eines selbständigen Regisseurs stand, war das Deutsche Theater. Brahm's Hauptverdienst bleibt unvergessen in der Theatergeschichte: er hat dem Naturalismus, der bedeutendsten Kunstströmung neuerer Zeit, mit dem Instrument des Theaters in seiner Vollendung Sprache und Leben gegeben. Er hat Werbart Hauptmann und für Deutschland Ibsen durchgesetzt. Neun Jahre gehörte Reinhardt als Schauspieler, besonders als Charakterspieler (meistverhast in der Darstellung von Greisen, Brahm's deutsches Theater an. Als er das Schiff verließ und in ein eigenes Boot sprang, war es gerade die rechte

Zeit. Der Naturalismus hatte sich überlebt und Brahm's künstlerische Kraft endete mit ihm. Sein Naturalismus hatte immer nur den skeptischen, niemals den jungen, romantischen Ibsen verstanden („Peer Gynt“ blieb ihm verschlossen), und selbst auf den symbolistischen Ibsen der letzten Lebensjahre übertrug Brahm den naturalistischen Darstellungsstil, der dieser konzentrierten Kunstsprache des Alten in keiner Weise gewachsen war. Die Zeit war reif für einen anderen Führer. Die Jugend suchte die Tat.

Aus jenem Hauptlager des Naturalismus kam Reinhardt nicht etwa mit der strengen Miene eines zielstrebigen Reformators, sondern mit dem lächelnden Auge eines weltfröhlichen Künstler. Er sah das Leben in seiner Mannigfaltigkeit und Schönheit, er hörte die heimliche Musik der Dinge, und in einer Dichtung erblickte er nicht ein zu rubrizierendes Objekt der Literaturschichte, sondern er lautete auf ihre stille Sprache, er kostete mit allen Sinnen ihren besonderen Duft, ihre Eigenart in Form und Farbe.

Grabbe hat einst das entscheidende Wort über Theaterkunst gesprochen: „Ein Stück muß so gespielt werden, wie der Dichter es gedichtet hat.“ Damit ist die ganze künstlerische Erscheinung Max Reinhardts erklärt, sein Wirken und seine Größe. Er suchte eine Bühnendichtung tief in ihrer eigenen Note zu erfassen, er beabsichtigte ihren heimlichen Gesang und holte sich von da die Stimmung, aus der Stimmung den Stil der Darstellung.

Von den ersten Jahren seiner Regietätigkeit stehen mir drei Etappen, gekennzeichnet durch drei unvergeßliche Premierabend, deutlich vor Augen. Der erste war Gorkis „Nachtschi“ im Kleinen Theater. Hier zeigte sich zum ersten Male die ganze Fülle und intensive Kraft des Spielers Reinhardt. Allerdings suchte er hier noch zum Teil in Brahm's besser Ueberlieferung: die Gorkische Milieudichtung verlangte gebieterisch den naturalistischen Stil. Aber darüber hinaus wachte Reinhardt schon aus jedem Schauspieler, teilweise aus noch ganz unbekanntem, den subjektiven Schrei herauszuloden, der in jeder Gorkischen Gestalt nach Ausdruck verlangt. Und der junge Spielwart ließ diese einzelnen Stimmen den Weg zueinander finden, er verband sie durch ein völlig ineinander gespieltes Ensemble, über dem eine bestemmende Stimmungsgewalt lag.

Der erste große Erfolg Reinhardts war da. Auch für die Szeptiker war dies neue Fertige, wie aus dem Boden gestampfte Ensemble eine Ueberwindung. Dem Berliner Publikum fehlte ein einziger Akzent, das man diesen Ueberwindung damals nach Gebühr Gewicht beilegte hätte. Man vermochte dem jungen Schauspieler Reinhardt eine solche Leistung einfach nicht zuzutrauen, man hielt es für einen Zufall, der eben eine

Reihe tüchtiger Darsteller auf günstigem Boden zusammengeführt hatte, und selbst, daß plötzliche Talente überraschend aus dem Dunkel ins Licht traten (so Hans Wasmann als „Baron“), schrieb man auf ihr eigenes Konto, statt auf das des Spielleiters.

In Wahrheit ging neben Reinhardts oben erwähntem Vorzug: eine Dichtung in ihrem Kern und Sinn, in ihrer eigenen Stimmung erfassen und spezifisch ausdrücken zu können, parallel und ebenbürtig ein anderer daher: jeden einzelnen Schauspieler in der Besonderheit seiner individuellen Begabung zu erkennen und speziell diese Eigenart aufs kräftigste zu steigern und herauszuarbeiten. Man muß Reinhardt auf den Proben gesehen und beobachtet haben, um das ganz zu verstehen. Ohne Annäherung und Ueberlegenheitsbüffel löst er wie ein kameradschaftlicher Berater durch musterhaftes Vorprechen die Feinheiten wie die stärksten Wirkungen aus dem Darsteller hervor. Ist so überraschend, daß der Schauspieler selber wie jener Zuschauer bei einem Zauberfünftler, der ihm plöglich einen Fingerring aus der Brusttasche holt, verblüfft ist. Nur wenige der bedeutenden Bühnenkünstler Deutschlands, die nicht von Reinhardt gelernt haben, viele hat er entdeckt und langsam entwickelt und manche der Besten noch haben bei ihm ihr eigenes Geheimnis verstanden gelernt.

Schon im Kleinen und im Neuen Theater, wo Strindberg, Rilke, Bedekind in ganz neuem Licht, in ihrer eigenen Dichteratmosphäre gegeben wurden, leuchteten Schauspielerinnen auf, bis dahin unbekannt, heute in aller Munde: Lucie Hoflich, Hedwig Wangel, Gertrud Enssold, später Miss Wegener, Diegelmann, Kaphler, Arnold, Abel, Paul Hartmann, auch Fanning's und Werner Krauß sind Entdeckungen Reinhardts. Anderen, wie der Sorma, Wasser, Winterstein, Meiser, Engels, Steiner, Vagau, Schildkraut erschloß er andere Wirkungsmöglichkeiten, namentlich später im Deutschen Theater.

Aber noch in dem schmutzen Neuen Theater vollbrachte Reinhardt die beiden anderen Meistertaten seiner Anfänge: „Minna von Barnhelm“ (14. Januar 1903) und „Ein Sommernachtstraum“ (31. Januar 1903). Im Verlaufe unsterblichem Lustspiel bot Reinhardt nach den dürren Jahren des naturalistischen Kleintraums zum ersten Male wieder ein volles, rundes Dichterverk mit Herz und Humor. Nie habe ich „Minna von Barnhelm“ ausgleich so ergreifend und so befüllt gesehen. Das lag nicht etwa an der Minna von Wares Sorma und an dem Vire von Georg Engels, obwohl beide sich selbst übertrafen, das lag daran, daß Reinhardt durch den scheinbaren Plunder, der dies alte Stück bedeckt, hindurch das Herz des Dichters sah, der reine und wahre Mensch mit aller Schlichtheit in ihrem raub-

Deutsches und Sächsisches

Weihefeier des Gemeindehauses der Andreaskirche

Das neue Gemeindehaus der Andreaskirche, dessen baukünstlerische Vorzüge wir bereits gewürdigt haben, wurde am Himmelfahrtstage in feierlicher Weise eingeweiht. Die Festlichkeiten begannen mit einem Dankgottesdienst in der Andreaskirche.

In dem sich die Gemeindeglieder aus allen Bevölkerungsschichten überaus zahlreich eingefunden hatten. Konfirmandenrat Pfarrer Borwert hielt die Festpredigt im Anschluß an das Schriftwort „Der Herr hat Großes an uns getan, des sind wir frohlich“. Er gab der dankbaren Freude der Andreaskirche über das nach jahrelanger, ungeheurer Schwierigkeit nun endlich vollendete Werk herbeden Ausdruck. Dieser aber als das leibliche Auge müsse das geistliche schauen, dem das sichtbare Haus eine Mahnung sei, an Gott zu denken, an die unsichtbaren Seelen, die in dem Hause ihr Heil suchen werden, und an die ewige Heimat, auf die der Gedanke des Himmelfahrtstages hinweist. Der Kirchenchor unter Organist Labosky und Konzertsängerin Grabner verkündeten den Gottesdienst durch sorgfältig vorbereitete Sangesgaben.

Darauf zog die Gemeinde unter Vorantritt eines Totenchorchors und sämtlicher Ehrengäste geschlossen nach dem demnachst Gemeindegemeinschaften zur Weihefeier.

Nach einleitendem Gesang des Kirchenchores und dem von Stud. phil. Dietrich Borwert gesprochenen Prolog trug Kammerfänger Friedrich Plafschke das Lied „Haus Sächsis aus den „Meisterliedern“ Richard Wagners: „Verachtet mich die Meister nicht“ vor. Dann vollzog Baudirektor a. D. Ludwig Wirtz, der Schöpfer des Gebäudes, nach altem Brauch die Schlüsselübergabe. Er betonte mit Nachdruck, daß es nicht seine Absicht gewesen sei, einen Prunkbau zu schaffen, vielmehr habe er in seinem Werke dem herben Ernste der Zeit Ausdruck geben wollen. Er schilberte nochmals das Haus vom Standpunkte des Architekten aus und dankte herzlich seinen Mitarbeitern, dem Kirchenchor und Konfirmandenrat Vorwerk an der Spitze, dem Pfarrer Klare, Gehelmerat Professor Wrbka, Professor Nagels und allen anderen Förderern des Werkes. Mit dem Schlüsselwort „Ein Volk, ein Wille, ein Vaterland“ überreichte er sodann die Schlüssel dem Pfarrer Borwert.

Dieser übernahm sie unter Hinweis auf das Himmelfahrtstages. Auch er dankte den Herren, durch deren Kunst und Gust das herrliche Werk entstanden sei, besonders dem Schöpfer des im Treppenaufgange erhaltenen Kriegerehrenmals, Professor Höpfer, ferner den kirchlichen Behörden, dem Oberbürgermeister Dr. Wäber und namentlich allen denen, die durch ihre Gutsfreudigkeit mitgeholfen hätten, das Baukapital zu schaffen.

Superintendent Ficker vollzog die Weihe des Hauses. Die Gemeinde habe nach allen Lehren endlich den Mittelpunkt ihres kirchlichen Lebens gefunden. Jedes Gemeindeglied müsse nun ein lebendiger Stein sein am Bau des heiligen Hauses der evangelischen Christenheit. Unter Dankgebet, Weiheformel und Segen übergab er das Haus seiner Bestimmung.

Vandebischof D. Thiel überbrachte die Segenswünsche des Landeskonfirmandenrats und der Landeskirche. Im Anschluß an das Apostelwort „Wir ermahnen euch als Mitarbeiter, daß ihr die Gnade Gottes nicht vergeblich empfanget“, sprach er stichwortartige Worte zur Festversammlung.

Suletzt ergriff Oberbürgermeister Dr. Wäber im Namen des Rates der Stadt Dresden als des Patrons des Hauses das Wort, um mit seinen Glückwünschen den Ausdruck der Hoffnung zu verbinden, daß das Haus ein Symbol der Gemeinlichkeit des Glaubens und der Liebe werden möge. Der Weiheakt klang in einem Schlußgebet des Pfarrers Vorwerk und gemeinsamem Gesang harmonisch aus.

Anschließend fand im Treppenaufgange die Einweihung des Kriegerehrenmals statt. Pfarrer Klare hielt hier die Weihepredigt. Mit kurzen prägnanten Worten wies er auf die innere Verbundenheit der Gemeinde mit ihren toten Helden hin. Ehre der Kirchenwänner und ein gemeinsames Lied beschloßen den ebenso würdevollen wie würdigen Weiheakt.

Polizeisportvorführungen im Stadion der Internationalen Hygiene-Ausstellung. Heute Freitag findet von 5 bis 7 Uhr eine Polizeisportvorführung im Stadion der Ausstellung statt, bestehend aus Freiläufen, Gymnastik an Geräten, Staffeln, Hindernisläufen, Handgranatenwerfen. Ein Sondertrittsgeld wird nicht erhoben, vielmehr ist jeder Ausstellungsbesucher berechtigt, den Vorführungen beizuwohnen.

Johannes Ernst, wie in ihrer anstehenden Schelmerie und Schalkhaftigkeit auf die Bühne stellte. Die große Menschlichkeit dieser Aufführung, in jeder einzelnen Person zu lauterster oder heiterster Wirkung gebracht, gab ihr ihren Wert.

Es ist ein Beweis für die Mannigfaltigkeit des Spielerschalters Reinhardt, daß der letzte große Kurs seiner Frühzeit, der „Sommertraum“, der viele hundert Wiederholungen erlebt hat, ganz im Gegensatz hierzu auf das ausgelassene Spiel dichterischer Phantasie und märchenhaften Witzes geteilt war. Diese Meisterleistung des Zweihundertjährigen hob durch die Macht und Fülle ihrer Illusionen fast die mitschaffende Einbildungskraft des Zuschauers auf. Hier zeigte sich der große Kapellmeister unter den Regisseuren, der die Melodien der leblosen Dinge verstand. In Mendelssohns köstlicher Partitur wühlte er durch orte Untermalung in Orchester, Chören und Solls die Stimmung zu erhöhen. Von ihr erfüllt kommen wir, über weiche Nocturne schreite, über Baumwurzeln stolpernd, silberne Nischenhölzer überpringend, durch die Säulenhalle gewaltiger Wälderäume — zu euch, ihr holden Geister aus Oberons Zauberreich. — Wie Merlin kommen wir zu euch, der Natur verschwiebert und vogelsprachend. Wir verstehen den heimlichen Sinn im Rauschen der Bäume, wie die ewige Demantkristall des nächtlichen Firmaments.

Und doch wären diese äußeren Zauberkräfte nur ein wenig Erg gewesen, wenn nicht die einzelnen Gestalten des Märchenstücks lebendigen Sinnen und Geist gegeben hätten. Aber seien es die derben Hüpfenden, sei es das Reich der arten, seinen Eisenbart, überall unvergessliche Gestalten: dort Arnold, Diegelmann, Wahnmann, über Elfe Helms, Moissi und der unvergessliche Fud der Ensdorf.

Mit diesen drei großen Regietaten allein hatte Reinhardt sich (von anderem zu schweigen) über alle zeitgenössischen Regisseure hinweg zur Uebernahme des bedeutendsten Berliner Theaters qualifiziert. Und als Paul Lindau im Jahre 1905 nach einjähriger Direktionsführung das Deutsche Theater abgeben mußte, gelang es Reinhardt, sich an seine Stelle zu setzen. Er war erst zweiunddreißig Jahre alt, aber er einigte in die vertrauten Räume der Schumannstraße, da grüßte ihn eine Veranlassung ehrenwürdiger und bedeutender Größe, die er hier als Darsteller freier hatte: allen voran Michael Kramer, Tolstois Alim, Jblens Portensgaard. Er aber tritt an der Spitze einer spielfreudigen, ändernden, entwicklungsstarken Schauspielerschar in das alte Haus, auch seine beherrschten künstlerischen Stützen noch mit neuem Drang und Leben erfüllend. Was er in einem Vierteljahrhundert an dieser Stätte und an seinen Zweigbünen geschaffen, was ihm das Theater Deutschlands und nicht nur

Der erste sächsische Kleinhandelstag

Im Kaufmannshaus trat am Himmelfahrtstage die Vereinigung Sächsischer Kleinhandelsverbände zu ihrem ersten Kleinhandelstag zusammen. Der Vorsitzende, Landtagsabgeordneter Hermann, begrüßte die Vertreter der Einzelhändler, der Kreisbauernschaft, der Stadt Dresden, der Reichswehr, der Finanzämter, der Handels- und Gewerbetreibenden und vieler Verbände und Banken.

Oberregierungsrat v. Buch vom Wirtschaftsministerium erkannte die Notwendigkeit des Kleinhandels im Wirtschaftsleben an. Kreisbauernführer Buch stimmte im Namen des Finanzministeriums und seiner Behörde diesen Ausführungen zu. Stadtrat Kunze erkannte das Vordringende der aus der Not der Zeit geborenen Organisation an; sie müsse bereits in den Handelsangelegenheiten gehört und gefördert werden.

An den Reichspräsidenten
wurde folgendes Telegramm abgefaßt:

Der aus ganz Sachsen stark besuchte 1. Kleinhandelstag der Vereinigung Sächsischer Kleinhandelsverbände in Dresden entbietet Ihnen, hochverehrter Herr Reichspräsident, ehrfurchtsvollen Gruß, erbittet Eurer Ergeltens und der Reichsregierung Schutz und Hilfe für den schwer um seine Existenz ringenden mittelständischen Handelsstand und gelobt, daß er alle Kräfte für den Aufbau des Vaterlandes einsetzen wird. Vereinigung Sächsischer Kleinhandelsverbände e. V.

Finanzminister a. D. Dr. Weber

sprach über „Staat und Wirtschaft“. Der Staat müsse die Wirtschaft führen. Nicht außerhalb des Staates stehende Kräfte dürften aber den Staat führen. Der Mittelstand solle dabei nicht schlecht abkommen, denn er sei einer der wichtigsten Teile des Gemeinlebens des Staates. In Umsturz und Inflation habe der Staat völlig die Führung verloren. Wirtschaftliche Elemente hätten damals die Leitung der Dinge an sich gebracht, denen an der Erhaltung des Staates nichts gelegen sei. Auch die äußere Sanierung des Staates in den Jahren 1925 und 1926 habe die Wirtschaft nicht gefördert, sondern ihr das Betriebsvermögen weggekauert. Der Ueberfluß des damaligen Steuerertrages habe zur Bildung von Geleihen geführt, deren Auswirkung von der ausgeleiteten Wirtschaft nicht mehr getragen werden könne. Besonders seit der Reichstagswahl von 1928 sei die Führung wieder völlig politisch, um nicht zu sagen parteipolitisch; diese zwei Jahre wären besonders verantwortlich für den gegenwärtigen Zusammenbruch. Gerade seit dieser Zeit habe man geglaubt,

Kleinhandel, Handwerk und Mittelstand durch Unternehmungen der öffentlichen Hand zu erdrosseln,
aber heute müsse man den Mittelstand in seinen beruflichen, wirtschaftlichen und politischen Organisationen in Einzelhandel, Handwerk und Landwirtschaft wieder gelten lassen.

Darum sei der Kampf fortzuführen, um den gewerblichen Mittelstand durch soziale Einrichtungen, durch Förderung der Kapitalbildung und durch Stärkung des Bewußtseins seines Wertes nicht nur zu erhalten, sondern ihn neu erstarren zu lassen. Die jetzt ausstehende Entwicklung des Mittelstandes sei noch lange nicht abgeschlossen.

Die große Gefahr für die Wirtschaft unserer Zeit sei — bei wirtschaftlichem Tiefstand — die überraschende Geldflüssigkeit und die aktive Handelsbilanz, die nur in Erscheinung trete, weil die deutsche Industrie die Einfuhr von Rohprodukten nicht aufnehmen vermöge. Durch die Herrschaft der politischen Einseitigkeit in der Reichsführung sei die innere Spannkraft, die Widerstandsfähigkeit des Mittelstandes gegen schwere Zeiten wesentlich herabgemindert.

Es sei von allen diesem besonders schwer betroffen. So werde die sächsische Wirtschaft von Reichsbahn, Reichspost und Reichswehr nicht in dem Maße herangezogen, in dem sie es nach ihrem Umfange innerhalb der deutschen Wirtschaft verdiene.

Rechtzeitig müßten Landesmittel auch dort eingesetzt werden, wo ein wichtiger Berufsstand zu erliegen drohe und sich nur unter äußerster Einschränkung seiner Familie noch zu erhalten vermöge.

Eingehend begründete der Redner auch die Tatsache, daß durch die Not der Landwirtschaft der gewerbliche und handeltreibende Mittelstand noch tiefer in seine eigene Notlage hineingedrückt würde.

Der starke Rückgang der Kapitalbildung gegen 1927 zeige auch, daß das Vertrauen auf eine weitere gesunde Entwicklung der deutschen Wirtschaft geschwunden sei. Das befunde sich darin, daß die

Kapitalabwanderung ins Ausland in Höhe von 7 bis 8 Milliarden Mark im letzten Jahre

nicht habe verhindert werden können. Gerade dies beweise, wie eng Wirtschaft und Politik zusammenhängen. Man müsse sich endlich darüber klar werden, daß Deutschland nicht dauernd 1 1/2 Milliarden Mark für die Arbeitslosenversorgung ohne eine Arbeitsleistung ausgeben könne. Unter

ganzes parlamentarisches System sei bankrott;
das gelte sich vor allem an der gegenwärtigen hemmungslosen Steuerpolitik.

Weiter sprach

Landtagsabgeordneter Kurt Frischke

über „Die Notlage des Kleinhandels und ihre Gefahren“. Er führte aus, es sei nicht, wie Rathenau es hingestellt habe, das Ziel der Wirtschaft, billig zu produzieren, sondern eine würdige und ausreichende Lebenshaltung zu gewährleisten. Das kapitalistisch-rationalistische Organisationsprinzip sei der Tod der einzelnen persönlichen Lebensauffassung der germanischen Völker.

Besonders müsse der Mittelstand die Mechanisierung des Absatzes bekämpfen. Der Redner schilderte die gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Auseinandersetzungen auf diesem Gebiete, bei denen es sich tatsächlich um die Einführung einer neuen kapitalistisch-mechanistischen Wirtschaftsform gegenüber der eigenwirtschaftlichen Wirtschaftsform handle. Eingehend beschäftigte sich der Redner mit dem Wettbewerb der Konsumvereine, die ihre Lieferanten zum Beitritt zum Konsumverein zu zwingen versuchten, und deren Behauptung, daß sie billiger seien als der Einzelhandel, wiederholt durch Gerichtsurteile widerlegt worden sei.

Zum Schluß wurde folgende

Entscheidung

angegenommen:
„Die zum 1. Kleinhandelstag der Vereinigung Sächsischer Kleinhandelsverbände (VSK) in großer Zahl aus ganz Sachsen in Dresden versammelten Gewerbetreibenden lenken die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit, der Regierung und der Parlamente auf die äußerst schwierige wirtschaftliche Lage des Kleinhandels. Die große Arbeitslosigkeit hat die Kaufkraft der Bevölkerung und damit die Umsätze der Kleinhandlung so stark beeinträchtigt, daß Konture und Existenzbedingung an der Tagesordnung sind und fortwährend zunehmen. Diese große Notlage wird noch verstärkt durch Maßnahmen und Experimente zur Ausschaltung des Kleinhandels, die vollkommen dem in Artikel 164 der Reichsverfassung gewährleisteten Schutz widersprechen. Deshalb fordert der Kleinhandelstag, daß die Erklärung der Reichsregierung vom 1. April 1930 im Reichstage, daß sie von erster Sorge erfüllt sei über die Notlage des gewerblichen Mittelstandes und daß sie alle Kräfte einsetzen werde, um Artikel 164 der Reichsverfassung entsprechend dem gewerblichen Mittelstand zu fördern und vor Ueberflutung und Aufsaugung zu schützen, endlich einmal in die Tat umgesetzt wird. Es ist verfassungsmäßig, wenn Konsumvereine und Verbraucherorganisationen Steuerfreiheiten und Steuererleichterungen mittelständischen Gewerbetreibenden durch Reglebetriebe mittelständische Gewerbetreibenden aufzulegen und vernichten und wenn man den Gewerbetreibenden entschuldigen darf, die ihnen ihre geschäftliche Existenz rauben und sie so zum Zusammenbruch zwingen. Deshalb fordern wir Maßnahmen, die zu einer Befreiung der Wirtschaft führen und die Existenz des mittleren und kleineren selbständigen Gewerbetreibenden erhalten.“

— Im Rinderheim tödlich verbrüht. Im Rinderheim Gotteshaus in Eberdorf fiel der zwölfjährige Werner Hilpert nach dem Baden in eine Badewanne und erlitt dort eine Verbrühung, die er bald darauf starb. Die Eltern des Knaben, die in Dresden wohnen, haben eine Forderung nach Kosten unternommen und den Knaben während der Dauer dieser Reise in das Rinderheim in Pflege gegeben.

Jeden Photoansturm
bewältigt spielend der erweiterte Musterbetrieb von
PHOTO-BOHR
Entwickeln in nur 3 Stunden
Ringsstraße 14, am Bismarck-Denkmal

Für Kinder und Erwachsene
empfehlen viele Ärzte als bewährtes Nahrungsmittel den
Kalziumphosphat enthaltenden
Süßholz-Zwainbrot
Überall frisch aus der Süßholz-Dele erhältlich

Kunst und Wissenschaft

Lauri Bolpi und Toscanini in Berlin

Die Glanzpunkte der „Berliner Kunstwoche 1930“ werden, daran ist wohl kein Zweifel möglich, von Ausländern bestritten. Das kunterbunt gehaltene Programm, das jede einheitliche Linie vermissen läßt, sucht jedem Geschmack gerecht zu werden und den Mangel an Qualität durch Quantität zu ersetzen. Gleich die Eröffnungsvorstellung der „Meisterlieder“ unter der ganz außerordentlichen Leitung Ulrich Leiders bildete einen recht schwachen Auftakt. In nichts hob sich die Aufführung über den Alltag hinaus, und einen festlichen Charakter zeigte sie weder auf der Bühne noch im Publikum. Der Aufforderung des Generalintendanten, den Abendanzug anzulegen, war von den wenigsten Folge geleistet worden, und auch der Besuch ließ zu wünschen übrig.

Der festliche Charakter stellte sich nicht einmal beim ersten Auftreten Lauri Bolpi ein, sondern erst bei der zweiten Vorstellung, der „Aida“. Die Frische seines uralten Tenors, dem auch die hohen Töne mit der Bruststimme erreicht sind, wie die große Lebendigkeit seines Spiels begeisterte die Hörer wie im vorigen Jahr. Sein hohes C in der Stretta des Troubadours löste stürmischen Beifall aus. Der Vergleich mit Garuso, der immer wieder nabeliegt, muß jedoch zu seinen Ungunsten ausfallen. Im Deklamatorischen ist seine Fassung nicht in gleicher Weise ausgefallen, es haftet ihr noch ein gewisses Naturwidrigkeit an, und so wirkungsloscher seine intuitiv richtige Art zu singen auch sein mag, so vermisst man doch oft genug die Intelligenz. Es kommt hinzu, daß er an darstellerischer Gestaltungskraft sogar erheblich hinter Garuso zurückbleibt. Als Graf Luna wie als Amosastro wühlte Dietrich Schlusnus, der sich diesmal mehr denn je in seinen Rollen auslebte, Ohr und Herz der Hörer fast in die Rollen hinein. Der Vortrag und Klangreichtum, die man fast genau auf den Tag vor einem Jahre unter Toscanini selbstens des Orchesters der Scala erlebte, brachte aber die „Aida“ wahrhaft festlich und ungemein dramatisch heraus.

Ein gesellschaftliches Bild großen Stils entfaltete sich im ersten der beiden Konzerte mit dem Neuvorker Philharmonischen Orchester, die Toscanini in der Philharmonie gibt. Allein von bekannten Kapellmeistern bemerkte man Kurt Wöhringer, Bruno Walter, Blech, Dr. Kunwald, v. Schilling, Kempfer. Auch Gerhart Hauptmann wohnte dem ersten Abend bei. Die wenig bekannte, selten gespielte „Mär-Sinfonie von Haydn machte noch keinen überwältigenden Eindruck, obwohl die Präzision der Streicher bis zum Keucherten entwickelt erschien. Dagegen fand Debussis Suite „Das Meer“ eine geradezu ideale Wiedergabe; hier zeigte sich die Klangkultur des Orchesters in glänzendem Licht. Die 3. Leonore-Ouverture wurde ebenfalls herrlich gespielt, und das sehr schnell, aber ungenießbar leicht und äußerlich wiedergegebene Scherzo aus dem „Sommertraum“ fand einen durchschlagenden Erfolg. Pizzetti „Rondo veneziano“ dagegen fiel trotz lauterster und beschwingtester Darbietung ein wenig ab. Am Schluß des Konzerts wollte der Beifall hier kein Ende nehmen. Wiederholt mußten sich die vorstellenden Künstler von ihren Plätzen erheben, und Toscanini selber wurde auf ein duzendmal hervorgehoben und durch begeisterte Zurufe geehrt. Paul Schorlich.

Ausstellung „Das Werden Berlins“

In den Berliner Funkturmhallen wurde eine Ausstellung eröffnet, die in konzentrierter Form das Werden Berlins von der ruhigen besinnlichen Bürgerstadt des 17. und 18. Jahrhunderts zur heutigen Vier-Millionen-Stadt zeigt. Es ist eine historische und doch eine aktuelle Ausstellung, denn in plastischen Bildern wird uns hier von dem Werden Berlins erzählt. Sowohl vom kulturellen wie wirtschaftlichen Standpunkt bieten sich dem Besucher Tausende von Bildern, Tausende von Eindrücken. Rüst Unterabteilungen erglänzen den großen Komplex; zunächst tritt man die Halle, die unter dem Motto „Schaffende Hände — Werkstätten des Geistes“ steht. Hier ist es eine getreue Nachbildung des Arbeitszimmers Alexanders v. Humboldt, das die Aufmerksamkeit auf sich zieht, dort die Rollen der Berliner Handwerker-Innungen, wobei auch der großen Berliner Industriekapitane Werner v. Siemens, August Borsig und Emil Rathenau nicht vergessen ist. In der folgenden Halle wird die baugeschichtliche Entwicklung Berlins gezeichnet, wobei besonders ein Modellentwurf Berlins, wie es hätte werden können“ vom Städtebaulichen Standpunkt aus bemerkenswert ist. Für den Historiker besonders interessant ist die Halle, die Berliner Kulturwillen dokumentiert. Literarischer und familienrechtlicher Ueber-

Das Grundproblem der evangelischen Erziehung

Die 10. Versammlung der Arbeitsgemeinschaft von Pastoren und Lehrern war von Vertretern aller Schulstufen und des geistlichen Standes (auch Konfessionen) besucht.

Der Vortragende, Hochschulprofessor Delekat, betonte eingangs in seinem Vortrage über das Grundproblem evangelischer Erziehung, daß man noch nicht lange verfolge, den Vorgang der Erziehung vom evangelischen Standpunkte aus zu beschreiben und zu erfassen.

Das Schicksal der ganzen von Protestantismus beeinflußten Welt werde sich darin entscheiden, ob es gelinge, das Wesen der protestantischen Freiheit klar herauszustellen.

In den Begriffen Religion und Unterricht sei kein Gegensatz. Doch müsse der Religionslehrer unbedingte Klarheit besitzen über den Begriff der evangelischen Freiheit.

Bereinsveranstaltungen

Wiesengebirgsverein, Vordröge, Sachsen, 21. Abt. Heute 57 Uhr Turnen auf der Hagenkampfbahn, Sonnabend Deutsche Bergwach-Regatta, Besichtigung im Zoologischen Garten.

1. Juni, Familienwanderung nach Klingenberg, Talperre, Röhrenwald, Rehmühle, Talperrenbau, Frauenstein. Köstler Obf. 8,15 Uhr, Bahrfahrt 2. Klasse Klingenberg, Genügend Mundvorrat mitbringen.

1. Juni, Regimentstag in Jitza am 1. Mai, 1. und 2. Juni. 1. Regimentstag in Jitza am 1. Mai, 1. und 2. Juni.

1. Juni, Familienwanderung nach Klingenberg, Talperre, Röhrenwald, Rehmühle, Talperrenbau, Frauenstein. Köstler Obf. 8,15 Uhr, Bahrfahrt 2. Klasse Klingenberg, Genügend Mundvorrat mitbringen.

Kleine kirchliche Nachrichten

Ev.-luth. Domkirche, Sonnabend 11 1/2 Uhr akademischer Gottesdienst, Domprediger von Kirchbach.

Ev.-luth. Domkirche, Sonnabend 11 1/2 Uhr akademischer Gottesdienst, Domprediger von Kirchbach.

Rundfunkprogramme

Freitag, den 30. Mai

Mitteldeutscher Sender Dresden—Leipzig

- 13,00: Schulfunk. Ein Gang durch den Dresdner Zoo. Sprecher: Prof. Dr. Gustav Frank, Direktor des Zoologischen Gartens in Dresden, und Horst A. Schirmpf.

- 30,15: Aus Theodor Däublers Novellenbuch „Bekleidungen“. Sprecher: Ewald Schindler.

- 10,00: Aus der Städtischen Oper, Charlottenburg: „Lohengrin“, roman- tische Oper in drei Akten von Richard Wagner.

Berliner Sender

- 6,30: Junggymnastik (Arthur Holz). — Anschließend: Frühkonzert.

- 10,00: Aus der Städtischen Oper, Charlottenburg: „Lohengrin“, roman- tische Oper in drei Akten von Richard Wagner.

Was wollen wir heute noch hören?

- 20,00: „Erflingen zum Tange die Welgen“ (Bayrische Sender). — Meister der Operette (Westdeutsche Sender).

Wetternachrichten aus Deutschland

vom 29. Mai 1930 (Nachdruck verboten)

Station 1 bis 5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Table with columns: Station, Temperaturen (7 u. 8 Uhr, höchste, tiefste), Wind (Richtung, Stärke), Wetter (Wolken, Regen, Schnee, Nebel, Frost, Hagel, Donner, Hagel, Regen, Schnee, Nebel, Frost, Hagel, Regen, Schnee, Nebel, Frost, Hagel).

Veränderung betr. Wetter: 1 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Sturm oder Regen, 9 Schneewetter, 10 Regen, 11 Schnee, 12 Nebel, 13 Frost, 14 Hagel, 15 Regen, 16 Schnee, 17 Nebel, 18 Frost, 19 Hagel, 20 Regen, 21 Schnee, 22 Nebel, 23 Frost, 24 Hagel, 25 Regen, 26 Schnee, 27 Nebel, 28 Frost, 29 Hagel, 30 Regen, 31 Schnee, 32 Nebel, 33 Frost, 34 Hagel, 35 Regen, 36 Schnee, 37 Nebel, 38 Frost, 39 Hagel, 40 Regen, 41 Schnee, 42 Nebel, 43 Frost, 44 Hagel, 45 Regen, 46 Schnee, 47 Nebel, 48 Frost, 49 Hagel, 50 Regen, 51 Schnee, 52 Nebel, 53 Frost, 54 Hagel, 55 Regen, 56 Schnee, 57 Nebel, 58 Frost, 59 Hagel, 60 Regen, 61 Schnee, 62 Nebel, 63 Frost, 64 Hagel, 65 Regen, 66 Schnee, 67 Nebel, 68 Frost, 69 Hagel, 70 Regen, 71 Schnee, 72 Nebel, 73 Frost, 74 Hagel, 75 Regen, 76 Schnee, 77 Nebel, 78 Frost, 79 Hagel, 80 Regen, 81 Schnee, 82 Nebel, 83 Frost, 84 Hagel, 85 Regen, 86 Schnee, 87 Nebel, 88 Frost, 89 Hagel, 90 Regen, 91 Schnee, 92 Nebel, 93 Frost, 94 Hagel, 95 Regen, 96 Schnee, 97 Nebel, 98 Frost, 99 Hagel, 100 Regen, 101 Schnee, 102 Nebel, 103 Frost, 104 Hagel, 105 Regen, 106 Schnee, 107 Nebel, 108 Frost, 109 Hagel, 110 Regen, 111 Schnee, 112 Nebel, 113 Frost, 114 Hagel, 115 Regen, 116 Schnee, 117 Nebel, 118 Frost, 119 Hagel, 120 Regen, 121 Schnee, 122 Nebel, 123 Frost, 124 Hagel, 125 Regen, 126 Schnee, 127 Nebel, 128 Frost, 129 Hagel, 130 Regen, 131 Schnee, 132 Nebel, 133 Frost, 134 Hagel, 135 Regen, 136 Schnee, 137 Nebel, 138 Frost, 139 Hagel, 140 Regen, 141 Schnee, 142 Nebel, 143 Frost, 144 Hagel, 145 Regen, 146 Schnee, 147 Nebel, 148 Frost, 149 Hagel, 150 Regen, 151 Schnee, 152 Nebel, 153 Frost, 154 Hagel, 155 Regen, 156 Schnee, 157 Nebel, 158 Frost, 159 Hagel, 160 Regen, 161 Schnee, 162 Nebel, 163 Frost, 164 Hagel, 165 Regen, 166 Schnee, 167 Nebel, 168 Frost, 169 Hagel, 170 Regen, 171 Schnee, 172 Nebel, 173 Frost, 174 Hagel, 175 Regen, 176 Schnee, 177 Nebel, 178 Frost, 179 Hagel, 180 Regen, 181 Schnee, 182 Nebel, 183 Frost, 184 Hagel, 185 Regen, 186 Schnee, 187 Nebel, 188 Frost, 189 Hagel, 190 Regen, 191 Schnee, 192 Nebel, 193 Frost, 194 Hagel, 195 Regen, 196 Schnee, 197 Nebel, 198 Frost, 199 Hagel, 200 Regen, 201 Schnee, 202 Nebel, 203 Frost, 204 Hagel, 205 Regen, 206 Schnee, 207 Nebel, 208 Frost, 209 Hagel, 210 Regen, 211 Schnee, 212 Nebel, 213 Frost, 214 Hagel, 215 Regen, 216 Schnee, 217 Nebel, 218 Frost, 219 Hagel, 220 Regen, 221 Schnee, 222 Nebel, 223 Frost, 224 Hagel, 225 Regen, 226 Schnee, 227 Nebel, 228 Frost, 229 Hagel, 230 Regen, 231 Schnee, 232 Nebel, 233 Frost, 234 Hagel, 235 Regen, 236 Schnee, 237 Nebel, 238 Frost, 239 Hagel, 240 Regen, 241 Schnee, 242 Nebel, 243 Frost, 244 Hagel, 245 Regen, 246 Schnee, 247 Nebel, 248 Frost, 249 Hagel, 250 Regen, 251 Schnee, 252 Nebel, 253 Frost, 254 Hagel, 255 Regen, 256 Schnee, 257 Nebel, 258 Frost, 259 Hagel, 260 Regen, 261 Schnee, 262 Nebel, 263 Frost, 264 Hagel, 265 Regen, 266 Schnee, 267 Nebel, 268 Frost, 269 Hagel, 270 Regen, 271 Schnee, 272 Nebel, 273 Frost, 274 Hagel, 275 Regen, 276 Schnee, 277 Nebel, 278 Frost, 279 Hagel, 280 Regen, 281 Schnee, 282 Nebel, 283 Frost, 284 Hagel, 285 Regen, 286 Schnee, 287 Nebel, 288 Frost, 289 Hagel, 290 Regen, 291 Schnee, 292 Nebel, 293 Frost, 294 Hagel, 295 Regen, 296 Schnee, 297 Nebel, 298 Frost, 299 Hagel, 300 Regen, 301 Schnee, 302 Nebel, 303 Frost, 304 Hagel, 305 Regen, 306 Schnee, 307 Nebel, 308 Frost, 309 Hagel, 310 Regen, 311 Schnee, 312 Nebel, 313 Frost, 314 Hagel, 315 Regen, 316 Schnee, 317 Nebel, 318 Frost, 319 Hagel, 320 Regen, 321 Schnee, 322 Nebel, 323 Frost, 324 Hagel, 325 Regen, 326 Schnee, 327 Nebel, 328 Frost, 329 Hagel, 330 Regen, 331 Schnee, 332 Nebel, 333 Frost, 334 Hagel, 335 Regen, 336 Schnee, 337 Nebel, 338 Frost, 339 Hagel, 340 Regen, 341 Schnee, 342 Nebel, 343 Frost, 344 Hagel, 345 Regen, 346 Schnee, 347 Nebel, 348 Frost, 349 Hagel, 350 Regen, 351 Schnee, 352 Nebel, 353 Frost, 354 Hagel, 355 Regen, 356 Schnee, 357 Nebel, 358 Frost, 359 Hagel, 360 Regen, 361 Schnee, 362 Nebel, 363 Frost, 364 Hagel, 365 Regen, 366 Schnee, 367 Nebel, 368 Frost, 369 Hagel, 370 Regen, 371 Schnee, 372 Nebel, 373 Frost, 374 Hagel, 375 Regen, 376 Schnee, 377 Nebel, 378 Frost, 379 Hagel, 380 Regen, 381 Schnee, 382 Nebel, 383 Frost, 384 Hagel, 385 Regen, 386 Schnee, 387 Nebel, 388 Frost, 389 Hagel, 390 Regen, 391 Schnee, 392 Nebel, 393 Frost, 394 Hagel, 395 Regen, 396 Schnee, 397 Nebel, 398 Frost, 399 Hagel, 400 Regen, 401 Schnee, 402 Nebel, 403 Frost, 404 Hagel, 405 Regen, 406 Schnee, 407 Nebel, 408 Frost, 409 Hagel, 410 Regen, 411 Schnee, 412 Nebel, 413 Frost, 414 Hagel, 415 Regen, 416 Schnee, 417 Nebel, 418 Frost, 419 Hagel, 420 Regen, 421 Schnee, 422 Nebel, 423 Frost, 424 Hagel, 425 Regen, 426 Schnee, 427 Nebel, 428 Frost, 429 Hagel, 430 Regen, 431 Schnee, 432 Nebel, 433 Frost, 434 Hagel, 435 Regen, 436 Schnee, 437 Nebel, 438 Frost, 439 Hagel, 440 Regen, 441 Schnee, 442 Nebel, 443 Frost, 444 Hagel, 445 Regen, 446 Schnee, 447 Nebel, 448 Frost, 449 Hagel, 450 Regen, 451 Schnee, 452 Nebel, 453 Frost, 454 Hagel, 455 Regen, 456 Schnee, 457 Nebel, 458 Frost, 459 Hagel, 460 Regen, 461 Schnee, 462 Nebel, 463 Frost, 464 Hagel, 465 Regen, 466 Schnee, 467 Nebel, 468 Frost, 469 Hagel, 470 Regen, 471 Schnee, 472 Nebel, 473 Frost, 474 Hagel, 475 Regen, 476 Schnee, 477 Nebel, 478 Frost, 479 Hagel, 480 Regen, 481 Schnee, 482 Nebel, 483 Frost, 484 Hagel, 485 Regen, 486 Schnee, 487 Nebel, 488 Frost, 489 Hagel, 490 Regen, 491 Schnee, 492 Nebel, 493 Frost, 494 Hagel, 495 Regen, 496 Schnee, 497 Nebel, 498 Frost, 499 Hagel, 500 Regen, 501 Schnee, 502 Nebel, 503 Frost, 504 Hagel, 505 Regen, 506 Schnee, 507 Nebel, 508 Frost, 509 Hagel, 510 Regen, 511 Schnee, 512 Nebel, 513 Frost, 514 Hagel, 515 Regen, 516 Schnee, 517 Nebel, 518 Frost, 519 Hagel, 520 Regen, 521 Schnee, 522 Nebel, 523 Frost, 524 Hagel, 525 Regen, 526 Schnee, 527 Nebel, 528 Frost, 529 Hagel, 530 Regen, 531 Schnee, 532 Nebel, 533 Frost, 534 Hagel, 535 Regen, 536 Schnee, 537 Nebel, 538 Frost, 539 Hagel, 540 Regen, 541 Schnee, 542 Nebel, 543 Frost, 544 Hagel, 545 Regen, 546 Schnee, 547 Nebel, 548 Frost, 549 Hagel, 550 Regen, 551 Schnee, 552 Nebel, 553 Frost, 554 Hagel, 555 Regen, 556 Schnee, 557 Nebel, 558 Frost, 559 Hagel, 560 Regen, 561 Schnee, 562 Nebel, 563 Frost, 564 Hagel, 565 Regen, 566 Schnee, 567 Nebel, 568 Frost, 569 Hagel, 570 Regen, 571 Schnee, 572 Nebel, 573 Frost, 574 Hagel, 575 Regen, 576 Schnee, 577 Nebel, 578 Frost, 579 Hagel, 580 Regen, 581 Schnee, 582 Nebel, 583 Frost, 584 Hagel, 585 Regen, 586 Schnee, 587 Nebel, 588 Frost, 589 Hagel, 590 Regen, 591 Schnee, 592 Nebel, 593 Frost, 594 Hagel, 595 Regen, 596 Schnee, 597 Nebel, 598 Frost, 599 Hagel, 600 Regen, 601 Schnee, 602 Nebel, 603 Frost, 604 Hagel, 605 Regen, 606 Schnee, 607 Nebel, 608 Frost, 609 Hagel, 610 Regen, 611 Schnee, 612 Nebel, 613 Frost, 614 Hagel, 615 Regen, 616 Schnee, 617 Nebel, 618 Frost, 619 Hagel, 620 Regen, 621 Schnee, 622 Nebel, 623 Frost, 624 Hagel, 625 Regen, 626 Schnee, 627 Nebel, 628 Frost, 629 Hagel, 630 Regen, 631 Schnee, 632 Nebel, 633 Frost, 634 Hagel, 635 Regen, 636 Schnee, 637 Nebel, 638 Frost, 639 Hagel, 640 Regen, 641 Schnee, 642 Nebel, 643 Frost, 644 Hagel, 645 Regen, 646 Schnee, 647 Nebel, 648 Frost, 649 Hagel, 650 Regen, 651 Schnee, 652 Nebel, 653 Frost, 654 Hagel, 655 Regen, 656 Schnee, 657 Nebel, 658 Frost, 659 Hagel, 660 Regen, 661 Schnee, 662 Nebel, 663 Frost, 664 Hagel, 665 Regen, 666 Schnee, 667 Nebel, 668 Frost, 669 Hagel, 670 Regen, 671 Schnee, 672 Nebel, 673 Frost, 674 Hagel, 675 Regen, 676 Schnee, 677 Nebel, 678 Frost, 679 Hagel, 680 Regen, 681 Schnee, 682 Nebel, 683 Frost, 684 Hagel, 685 Regen, 686 Schnee, 687 Nebel, 688 Frost, 689 Hagel, 690 Regen, 691 Schnee, 692 Nebel, 693 Frost, 694 Hagel, 695 Regen, 696 Schnee, 697 Nebel, 698 Frost, 699 Hagel, 700 Regen, 701 Schnee, 702 Nebel, 703 Frost, 704 Hagel, 705 Regen, 706 Schnee, 707 Nebel, 708 Frost, 709 Hagel, 710 Regen, 711 Schnee, 712 Nebel, 713 Frost, 714 Hagel, 715 Regen, 716 Schnee, 717 Nebel, 718 Frost, 719 Hagel, 720 Regen, 721 Schnee, 722 Nebel, 723 Frost, 724 Hagel, 725 Regen, 726 Schnee, 727 Nebel, 728 Frost, 729 Hagel, 730 Regen, 731 Schnee, 732 Nebel, 733 Frost, 734 Hagel, 735 Regen, 736 Schnee, 737 Nebel, 738 Frost, 739 Hagel, 740 Regen, 741 Schnee, 742 Nebel, 743 Frost, 744 Hagel, 745 Regen, 746 Schnee, 747 Nebel, 748 Frost, 749 Hagel, 750 Regen, 751 Schnee, 752 Nebel, 753 Frost, 754 Hagel, 755 Regen, 756 Schnee, 757 Nebel, 758 Frost, 759 Hagel, 760 Regen, 761 Schnee, 762 Nebel, 763 Frost, 764 Hagel, 765 Regen, 766 Schnee, 767 Nebel, 768 Frost, 769 Hagel, 770 Regen, 771 Schnee, 772 Nebel, 773 Frost, 774 Hagel, 775 Regen, 776 Schnee, 777 Nebel, 778 Frost, 779 Hagel, 780 Regen, 781 Schnee, 782 Nebel, 783 Frost, 784 Hagel, 785 Regen, 786 Schnee, 787 Nebel, 788 Frost, 789 Hagel, 790 Regen, 791 Schnee, 792 Nebel, 793 Frost, 794 Hagel, 795 Regen, 796 Schnee, 797 Nebel, 798 Frost, 799 Hagel, 800 Regen, 801 Schnee, 802 Nebel, 803 Frost, 804 Hagel, 805 Regen, 806 Schnee, 807 Nebel, 808 Frost, 809 Hagel, 810 Regen, 811 Schnee, 812 Nebel, 813 Frost, 814 Hagel, 815 Regen, 816 Schnee, 817 Nebel, 818 Frost, 819 Hagel, 820 Regen, 821 Schnee, 822 Nebel, 823 Frost, 824 Hagel, 825 Regen, 826 Schnee, 827 Nebel, 828 Frost, 829 Hagel, 830 Regen, 831 Schnee, 832 Nebel, 833 Frost, 834 Hagel, 835 Regen, 836 Schnee, 837 Nebel, 838 Frost, 839 Hagel, 840 Regen, 841 Schnee, 842 Nebel, 843 Frost, 844 Hagel, 845 Regen, 846 Schnee, 847 Nebel, 848 Frost, 849 Hagel, 850 Regen, 851 Schnee, 852 Nebel, 853 Frost, 854 Hagel, 855 Regen, 856 Schnee, 857 Nebel, 858 Frost, 859 Hagel, 860 Regen, 861 Schnee, 862 Nebel, 863 Frost, 864 Hagel, 865 Regen, 866 Schnee, 867 Nebel, 868 Frost, 869 Hagel, 870 Regen, 871 Schnee, 872 Nebel, 873 Frost, 874 Hagel, 875 Regen, 876 Schnee, 877 Nebel, 878 Frost, 879 Hagel, 880 Regen, 881 Schnee, 882 Nebel, 883 Frost, 884 Hagel, 885 Regen, 886 Schnee, 887 Nebel, 888 Frost, 889 Hagel, 890 Regen, 891 Schnee, 892 Nebel, 893 Frost, 894 Hagel, 895 Regen, 896 Schnee, 897 Nebel, 898 Frost, 899 Hagel, 900 Regen, 901 Schnee, 902 Nebel, 903 Frost, 904 Hagel, 905 Regen, 906 Schnee, 907 Nebel, 908 Frost, 909 Hagel, 910 Regen, 911 Schnee, 912 Nebel, 913 Frost, 914 Hagel, 915 Regen, 916 Schnee, 917 Nebel, 918 Frost, 919 Hagel, 920 Regen, 921 Schnee, 922 Nebel, 923 Frost, 924 Hagel, 925 Regen, 926 Schnee, 927 Nebel, 928 Frost, 929 Hagel, 930 Regen, 931 Schnee, 932 Nebel, 933 Frost, 934 Hagel, 935 Regen, 936 Schnee, 937 Nebel, 938 Frost, 939 Hagel, 940 Regen, 941 Schnee, 942 Nebel, 943 Frost, 944 Hagel, 945 Regen, 946 Schnee, 947 Nebel, 948 Frost, 949 Hagel, 950 Regen, 951 Schnee, 952 Nebel, 953 Frost, 954 Hagel, 955 Regen, 956 Schnee, 957 Nebel, 958 Frost, 959 Hagel, 960 Regen, 961 Schnee, 962 Nebel, 963 Frost, 964 Hagel, 965 Regen, 966 Schnee, 967 Nebel, 968 Frost, 969 Hagel, 970 Regen, 971 Schnee, 972 Nebel, 973 Frost, 974 Hagel, 975 Regen, 976 Schnee, 977 Nebel, 978 Frost, 979 Hagel, 980 Regen, 981 Schnee, 982 Nebel, 983 Frost, 984 Hagel, 985 Regen, 986 Schnee, 987 Nebel, 988 Frost, 989 Hagel, 990 Regen, 991 Schnee, 992 Nebel, 993 Frost, 994 Hagel, 995 Regen, 996 Schnee, 997 Nebel, 998 Frost, 999 Hagel, 1000 Regen, 1001 Schnee, 1002 Nebel, 1003 Frost, 1004 Hagel, 1005 Regen, 1006 Schnee, 1007 Nebel, 1008 Frost, 1009 Hagel, 1010 Regen, 1011 Schnee, 1012 Nebel, 1013 Frost, 1014 Hagel, 1015 Regen, 1016 Schnee, 1017 Nebel, 1018 Frost, 1019 Hagel, 1020 Regen, 1021 Schnee, 1022 Nebel, 1023 Frost, 1024 Hagel, 1025 Regen, 1026 Schnee, 1027 Nebel, 1028 Frost, 1029 Hagel, 1030 Regen, 1031 Schnee, 1032 Nebel, 1033 Frost, 1034 Hagel, 1035 Regen, 1036 Schnee, 1037 Nebel, 1038 Frost, 1039 Hagel, 1040 Regen, 1041 Schnee, 1042 Nebel, 1043 Frost, 1044 Hagel, 1045 Regen, 1046 Schnee, 1047 Nebel, 1048 Frost, 1049 Hagel, 1050 Regen, 1051 Schnee, 1052 Nebel, 1053 Frost, 1054 Hagel, 1055 Regen, 1056 Schnee, 1057 Nebel, 1058 Frost, 1059 Hagel, 1060 Regen, 1061 Schnee, 1062 Nebel, 1063 Frost, 1064 Hagel, 1065 Regen, 1066 Schnee, 1067 Nebel, 1068 Frost, 1069 Hagel, 1070 Regen, 1071 Schnee, 1072 Nebel, 1073 Frost, 1074 Hagel, 1075 Regen, 1076 Schnee, 1077 Nebel, 1078 Frost, 1079 Hagel, 1080 Regen, 1081 Schnee, 1082 Nebel, 1083 Frost, 1084 Hagel, 1085 Regen, 1086 Schnee, 1087 Nebel, 1088 Frost, 1089 Hagel, 1090 Regen, 1091 Schnee, 1092 Nebel, 1093 Frost, 1094 Hagel, 1095 Regen, 1096 Schnee, 1097 Nebel, 1098 Frost, 1099 Hagel, 1100 Regen, 1101 Schnee, 1102 Nebel, 1103 Frost, 1104 Hagel, 1105 Regen, 1106 Schnee, 1107 Nebel, 1108 Frost, 1109 Hagel, 1110 Regen, 1111 Schnee, 1112 Nebel, 1113 Frost, 1114 Hagel, 1115 Regen, 1116 Schnee, 1117 Nebel, 1118 Frost, 1119 Hagel, 1120 Regen, 1121 Schnee, 1122 Nebel, 1123 Frost, 1124 Hagel, 1125 Regen, 1126 Schnee, 1127 Nebel, 1128 Frost, 1129 Hagel, 1130 Regen, 1131 Schnee, 1132 Nebel, 1133 Frost, 1134 Hagel, 1135 Regen, 1136 Schnee, 1137 Nebel, 1138 Frost, 1139 Hagel, 1140 Regen, 1141 Schnee, 1142 Nebel, 1143 Frost, 1144 Hagel, 1145 Regen, 1146 Schnee, 1147 Nebel, 1148 Frost, 1149 Hagel, 1150 Regen, 1151 Schnee, 1152 Nebel, 1153 Frost, 1154 Hagel, 1155 Regen, 1156 Schnee, 1157 Nebel, 1158 Frost, 1159 Hagel, 1160 Regen, 1161 Schnee, 1162 Nebel, 1163 Frost, 1164 Hagel, 1165 Regen, 1166 Schnee, 1167 Nebel, 1168 Frost, 1169 Hagel, 1170 Regen, 1171 Schnee, 1172 Nebel, 1173 Frost, 1174 Hagel, 1175 Regen, 1176 Schnee, 1177 Nebel, 1178 Frost, 1179 Hagel, 1180 Regen, 1181 Schnee, 1182 Nebel, 1183 Frost, 1184 Hagel, 1185 Regen, 1186 Schnee, 1187 Nebel, 1188 Frost, 1189 Hagel, 1190 Regen, 1191 Schnee, 1192 Nebel, 1193 Frost, 1194 Hagel, 1195 Regen, 1196 Schnee, 1197 Nebel, 1198 Frost, 1199 Hagel, 1200 Regen, 1201 Schnee, 1202 Nebel, 1203 Frost, 1204 Hagel, 1205 Regen, 1206 Schnee, 1207 Nebel, 1208 Frost, 1209 Hagel, 1210 Regen, 1211 Schnee, 1212 Nebel, 1213 Frost, 1214 Hagel, 1215 Regen, 1216 Schnee, 1217 Nebel, 1218 Frost, 1219 Hagel, 1220 Regen, 1221 Schnee, 1222 Nebel, 1223 Frost, 1224 Hagel, 1225 Regen, 1226 Schnee, 1227 Nebel, 1228 Frost, 1229 Hagel, 1230 Regen, 1231 Schnee, 1232 Nebel, 1233 Frost, 1234 Hagel, 1235 Regen, 1236 Schnee, 1237 Nebel, 1238 Frost, 1239 Hagel, 1240 Regen, 1241 Schnee, 1242 Nebel, 1243 Frost, 1244 Hagel, 1245 Regen, 1246 Schnee, 1247 Nebel, 1248 Frost, 1249 Hagel, 1250 Regen, 1251 Schnee, 1252 Nebel, 1253 Frost, 1254 Hagel, 1255 Regen, 1256 Schnee, 1257 Nebel, 1258 Frost, 1259 Hagel, 1260 Regen, 1261 Schnee, 1262 Nebel, 1263 Frost, 1264 Hagel, 1265 Regen, 1266 Schnee, 1267 Nebel, 1268 Frost, 1269 Hagel, 1270 Regen, 1271 Schnee, 1272 Nebel, 1273 Frost, 1274 Hagel, 1275 Regen, 1276 Schnee, 1277 Nebel, 1278 Frost, 1279 Hagel, 1280 Regen, 1281 Schnee, 1282 Nebel, 1283 Frost, 1284 Hagel, 1285 Regen, 1286 Schnee, 1287 Nebel, 1288 Frost, 1289 Hagel, 1290 Regen, 1291 Schnee, 1292 Nebel, 1293 Frost, 1294 Hagel, 1295 Regen, 1296 Schnee, 1297 Nebel, 1298 Frost, 1299 Hagel, 1300 Regen, 1301 Schnee, 1302 Nebel, 1303 Frost, 1304 Hagel, 1305 Regen, 1306 Schnee, 1307 Nebel, 1308 Frost, 1309 Hagel, 1310 Regen, 1311 Schnee, 1312 Nebel, 1313 Frost, 1314 Hagel, 1315 Regen, 1316 Schnee, 1317 Nebel, 1318 Frost, 1319 Hagel, 1320 Regen, 1321 Schnee, 1322 Nebel, 1323 Frost, 1324 Hagel, 1325 Regen, 1326 Schnee, 1327 Nebel, 1328 Frost, 1329 Hagel, 1330 Regen, 1331 Schnee, 1332 Nebel, 1333 Frost, 1334 Hagel, 1335 Regen, 1336 Schnee, 1337 Nebel, 1338 Frost, 1339 Hagel, 1340 Regen, 1341 Schnee, 1342 Nebel, 1343 Frost, 1344 Hagel, 1345 Regen, 1346 Schnee, 1347 Nebel, 1348 Frost, 1349 Hagel, 1350 Regen, 1351 Schnee, 1352 Nebel, 1353 Frost, 1354 Hagel, 1355 Regen, 1356 Schnee, 1357 Nebel, 1358 Frost, 1359 Hagel, 1360 Regen, 1361 Schnee, 1362 Nebel, 1363 Frost, 1364 Hagel, 1365 Regen, 1366 Schnee, 1367 Nebel, 1368 Frost, 1369 Hagel, 1370 Regen, 1371 Schnee, 1372 Nebel, 1373 Frost, 1374 Hagel, 1375 Regen, 1376 Schnee, 1377 Nebel, 1378 Frost, 1379 Hagel, 1380 Regen, 1381 Schnee, 1382 Nebel, 1383 Frost, 1384 Hagel, 1385 Regen, 1386 Schnee, 1387 Nebel, 1388 Frost, 1389 Hagel, 1390 Regen, 1391 Schnee, 1392 Nebel, 1393 Frost, 1394 Hagel, 1395 Regen, 1396 Schnee, 1397 Nebel, 1398 Frost, 1399 Hagel, 1400 Regen, 1401 Schnee, 1402 Nebel, 1403 Frost, 1404 Hagel, 1405 Regen, 1406 Schnee, 1407 Nebel, 1408 Frost, 1409 Hagel, 1410 Regen, 1411 Schnee, 1412 Nebel, 1413 Frost, 1414 Hagel, 1415 Regen, 1416 Schnee, 1417 Nebel, 1418 Frost, 1419 Hagel, 1420 Regen, 1421 Schnee, 1422 Nebel, 1423 Frost, 1424 Hagel, 1425 Regen, 1426 Schnee, 1427 Nebel, 1428 Frost, 1429 Hagel, 1430 Regen, 1431 Schnee, 1432 Nebel, 1433 Frost, 1434 Hagel, 1435 Regen, 1436 Schnee, 1437 Nebel, 1438 Frost, 1439 Hagel, 1440 Regen, 1441 Schnee, 1442 Nebel, 1443 Frost, 1444 Hagel, 1445 Regen, 1446 Schnee, 1447 Nebel, 1448 Frost, 1449 Hagel, 1450 Regen, 1451 Schnee, 1452 Nebel, 1453 Frost, 1454 Hagel, 1455 Regen, 1456 Schnee, 1457 Nebel, 1458 Frost, 1459 Hagel, 1460 Regen, 1461 Schnee, 1462 Nebel, 1463 Frost, 1464 Hagel, 1465 Regen, 1466 Schnee, 1467 Nebel, 1468 Frost, 1469 Hagel, 1470 Regen, 1471 Schnee, 1472 Nebel, 1473 Frost, 1474 Hagel, 1475 Regen, 1476 Schnee, 1477 Nebel, 1478 Frost, 1479 Hagel, 1480 Regen, 1481 Schnee, 1482 Nebel, 1483 Frost, 1484 Hagel, 1485 Regen, 1486 Schnee, 1487 Nebel, 1488 Frost, 1489 Hagel, 1490 Regen, 1491 Schnee, 1492 Nebel, 1493 Frost, 1494 Hagel, 1495 Regen, 1496 Schnee, 1497 Nebel, 1498 Frost, 1499 Hagel, 1500 Regen, 1501 Schnee, 1502 Nebel, 1503 Frost, 1504 Hagel, 1505 Regen, 1506 Schnee, 1507 Nebel, 1508 Frost, 1509 Hagel, 1510 Regen, 1511 Schnee, 1512 Nebel, 1513 Frost, 1514 Hagel, 1515 Regen, 1516 Schnee, 1517 Nebel, 1518 Frost, 1519 Hagel, 1520 Regen, 1521 Schnee, 1522 Nebel, 1523 Frost, 1524 Hagel, 1525 Regen, 1526 Schnee, 1527 Nebel, 1528 Frost, 1529 Hagel, 1530 Regen, 1531 Schnee, 1532 Nebel, 1533 Frost, 1534 Hagel, 1535 Regen, 1536 Schnee, 1537 Nebel, 1538 Frost, 1539 Hagel, 1540 Regen, 1541 Schnee, 1542 Nebel, 1543 Frost, 1544 Hagel, 1545 Regen, 1546 Schnee, 1547 Nebel, 1548 Frost, 1549 Hagel, 1550 Regen, 1551 Schnee, 1552 Nebel, 1553 Frost, 1554 Hagel, 1555 Regen, 1

Börsen- und Handelsteil

Der Kunstseide-Konzern dividendenlos

Bei Bilanz 58,52 Mill. DM. Verlust
Bei Neu 7,14 Mill. holl. Gulden Reingewinn zur Stärkung der Betriebsmittel

Wie einem Teile unserer Leser bereits gemeldet, erstellte die Vereinigte Kunstseide-Fabrikation A.G. in Oberfeld im Jahre 1929 einen Bilanzabschluss in Höhe von 14.077.002 (24.164.908) Reichsmark. Die Einnahmen aus Zinsen und Erträgen betragen sich auf 1.318.136 (4.034.382) Reichsmark. Für Steuern wurden 4.726.273 (8.854.908) Reichsmark ausbezahlt, während die Generalaufwände 2.001.340 (3.726.617) Reichsmark betragen. Nach Abzügen in Höhe von 66.990.778 (66.655.878) Reichsmark ergibt sich unter Berücksichtigung des Gewinnvorrates in Höhe von 807.592 (169.971) Reichsmark ein Verlust von 58.515.566 Reichsmark (1.136.617 Reichsmark Reingewinn). Im Geschäftsbericht wird ausgeführt, daß sich die Produktion der eigenen Werke 1929 gegenüber dem Vorjahre um rund 20 Prozent erhöht hat. Der Verkauf der von diesen Werken erzeugten Waren hat die Produktion um etwa 2 Prozent überstiegen. Die Verkaufspreise waren ungenügend. Der durch Freigabe der Verkaufspreise seitens der deutschen Kunstseidenkonvention, die zu diesem Schritt infolge Unterbietung durch das Ausland gezwungen war, einseitige Preiskampf hat zu einem Abfallen der Preise bis zu 20 Prozent gegenüber Anfang des Berichtsjahres geführt. Anstrengungen, mit durchreisenden Rationalisierungs- und Ersparnismaßnahmen den Einstandspreis herabzusetzen, haben bemerkenswerte Erfolge gezeigt und werden weiter fortgesetzt. Im Berichtsjahre war es jedoch nicht möglich, den hohen Preisrückgang schon auszugleichen. Die Entwicklung der Tochtergesellschaften zeigt ein ähnliches Bild.

Die Verwaltung sieht infolge dessen sehr hohe Abschreibungen auf die Vermögensgegenstände vor. Um diese und weitere aus der deutschen Lage der Kunstseidenindustrie sich ergebende Abschreibungen auf Vorräte vornehmen zu können, beantragt sie die Sonderreserve von 1,1 Mill. Reichsmark und den in der gezeichneten Reserve befindlichen über 20 Mill. Reichsmark hinausgehenden Betrag von 57.215.566 Reichsmark zur Deckung des durch die Abschreibungen sich ergebenden Verlustes heranzuziehen. Nach weiteren Abschreibungen auf die Anlagen in Höhe von 6.110.977 Reichsmark und auf das Ver-

mögen in Höhe von 5.773 Reichsmark steht abwärts noch ein Betrag von 6.900.592 Reichsmark zur Verfügung zu Abschreibungen auf dem Fabrikations- und Warenkonto.

Aus der Bilanz: Aktiva: Grundstücke und Gebäude 20.753 (20.855), Fabrikationsanlagenkonto 15.396 (16.012), Kraftanlagenkonto 4.475 (4.015), Wechsel 0,402 (0,079), Wertpapiere 0,707 (1,150), dauernde Beteiligungen 72.982 (87.902), Rohmaterialien 1.835 (1.506), Betriebsmaterialien 3.668 (3.109), Fabrikations- und Warenkonto 7.878 (10.008), Bankkonto 8.888 (41.460), Debitoren 38.178 (37.417). Passiva: Aktienkapital 76,5 unv., gesetzliche Reserven 77,216 (75,0), Sonderreserve unv. 1,1, Kreditoren 63,723 (46,548), Bankschulden 12,721 (1,8). Sämtliche Zahlen in Millionen Reichsmark.

Ueber die Aussichten führt der Geschäftsbericht aus, daß auch, wenn die sehr schwierigen Verhandlungsversuche mit den in- und ausländischen Konkurrenten erfolglos bleiben sollten, die Verwaltung hoffe, daß nach Durchführung der vorgeschlagenen Maßnahmen und mit Rücksicht auf die zu erwartenden Wirkungen der Rationalisierungsarbeiten die Bedingungen für eine gesunde Weiterentwicklung des Unternehmens gegeben seien. (Hauptversammlung am 17. Juni.)

Bei der Bilanz ergibt sich ein Bruttogewinn von 11,90 Mill. holländische Gulden einschließlich 1,74 Mill. holländische Gulden Vortrag. An Abschreibungen werden vorgeschlagen: auf Anlagen 2,54 Mill. holländische Gulden, auf Patentkonto 21.000 holländische Gulden, auf Vorräte 1,48 Mill. holländische Gulden, auf dauernde Beteiligungen 0,78 Mill. holländische Gulden, zusammen 4,82 Mill. holländische Gulden. Es verbleibt ein Reingewinn von 7,14 Mill. holländische Gulden, aus dem an sich 6 Prozent Dividende hätten ausgeschüttet werden können. Mit Rücksicht auf die schwierige Lage des Kunstseidenmarktes will man aber, wie bereits gemeldet, den Reingewinn zur Verstärkung der liquiden Mittel verwenden. Die Vorräte an Wertpapieren stehen ungefähr zur Hälfte des gegenwärtigen Verkaufspreises zu Buche, die dauernden Beteiligungen unter den inneren Werten bzw. den Börsenkursen.

Wessely, 20. Mai. Teilsenkfurt, Berlin 26,57, London-Rabel 480,2, 60-Lage-Wechsel 48,75, Paris 902,125, 60-Lage-Wechsel 80,25, Schweiz 14,50, 50, Italien 524, Holland 40,38, Wien 14,10, 50, Brüssel 17,48, Prag 206,75, Belgrad 170,025, Warschau 11,33, Celo 26,76, 50, Kopenhagen 26,78, Stockholm 26,84, Brüssel 18,98, 75, Madrid 12,21, Delhingen 252, Butare 50,820, Neuchâtel aus London 60-Lage-Wechsel 48,825, Montreal 90,05, Argentinien: Gold-Wechsel 115,45, Papier-Wechsel 115,12, Rio de Janeiro 11,24, Sofia 78, Hagen 120,625, Japan 40,2, Banfanten (90) 1,1, Geld 2,50, Preis 2,875, Tgl. Weis 3, Prima-Dandelmehls: Weis. 3,50, Weis. 3,50, Dollar in Buenos 36,88, Prolongationslag für Tgl. Weis 2.

Der Londoner Goldpreis gemäß Verordnung zur Durchführung des Gesetzes für wertbeständige Operationen beträgt am 29. Mai ab für eine Unze Feingold 94 Schilling 11½ Pence, für ein Gramm Feingold demnach 32,7096 Pence.

Spinnstoffwerke Glauchau A.G. in Glauchau. Der aus dem Geschäftsbericht 1929 übernommene Verlust von rund 1,2 Mill. Mark hat im Jahre 1929 eine nicht unbeträchtliche Steigerung erfahren. Da sich die Verwaltung jetzt veranlaßt sieht, der auf den 23. Juni nach Genehmigung einberufenen Generalversammlung Mitteilung nach § 240 des HGB. zu machen. Das Unternehmen arbeitet mit einem Aktienkapital von 0,5 Millionen Mark.

Weschen-Weihenfelder Brauereien A.G., Halle. Der Aufsichtsrat beschloß, für das Geschäftsjahr 1929/30 wieder 10 Prozent Dividende in Vorschlag zu bringen. Zu Abschreibungen werden 1.752.308 (1.470.521) Reichsmark veranschlagt. (Aktienkapital 17,5 Mill. Reichsmark.)

Rühlraut A.G. in Osnabrück. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 25. Juni einberufenen Hauptversammlung für 1929 die Verteilung von wieder 12 Prozent Dividende vorzuschlagen.

Stettiner Chemische-Fabrik A.G., vorm. Döber, Berlin-Stettin. Der Aufsichtsrat beschloß, der am 28. Juni stattfindenden Hauptversammlung die Ausschüttung von wieder 6 Prozent Dividende auf die Vorkassakonten und wieder 5 Prozent auf die Stammkonten vorzuschlagen, während 71.000 (86.758) Reichsmark neu vorgetragen werden sollen. Auf die Vermögensgegenstände sollen aus den inzwischen festgelegten Amerika-Forderungen am 1. Juli 1930 50 Reichsmark je Aktie ausgeschüttet werden. Der bei der Gesellschaft durch die Ausschüttung auf die im eigenen Besitz befindlichen Vermögensgegenstände entstehende Aufgewinn soll zu außerordentlichen Abschreibungen verwendet werden.

Deutsche Schachteln A.G., Korbhausen. Der Aufsichtsrat beschloß, aus dem Reingewinn von 193.490 (190.835) Reichsmark eine Dividende von 7 (5) Prozent auf 2 Mill. Reichsmark Aktienkapital der Hauptversammlung am 26. Juni vorzuschlagen.

Zahlungseinstellung in der Berliner Porzellan-Konfession. Die seit 79 Jahren bestehende, sehr angelegene Porzellanfabrik O. R. R. & Co. in Berlin, Spandauer Straße 15, hat, wie „Die Textil-Woche“ erzählt, mit sehr bedeutenden Verlusten die Zahlungen eingestellt. In Haftbriefen werden die Verbindlichkeiten auf 200.000 Mark geschätzt.

Von den Warenmärkten

Hamburger Warenmarkt vom 28. Mai

Kaffee: Die bis 1 Schilling niedriger lautenden Offerten aus den Ursprungsändern, sowie die Nachrichten, daß in den brasilianischen Hochlagen umfangreiche Kaffeemengen lagern, bewirkte ein Zurückgehen der Terminnotierungen um 1/2 Pfennig. Die Kaffeenotierungen blieben bei minimalem Geschäft unverändert. Gewöhnliche Kaffee hatten rubigere Geschäft zu Vorzugspreisen. Santos Special 75 bis 85, Extra prima 70 bis 75, Prima 65 bis 70, Superior 60 bis 65, No. 2 bis 60, Rio 40 bis 50. Gewöhnliche: Salvador 58 bis 60, Guatemala 70 bis 120, Rio de Janeiro 74 bis 140 Reichsmark per 50 Kilogramm unverändert.

Kakao: Tendenz fester. Serra Guaterne loco 38 bis 37, per Mai 37, per Juli/Sept. 38, Superior Bahia per Juli/Sept. 40 Schilling per 50 Kilogramm unverändert. Deutsche Jundus-Kakao-Produkt lag freundlicher und notierte prompt bis August 2,45 bis 2,50 Reichsmark per 1 Kilogramm.

Reis: Infolge Ausbleibens jeglicher Anregung aus den Ursprungsändern blieb der Markt inaktiv. Exportumfrage wurden nicht getätigt, es kamen lediglich einige Inlandsabstufungen zuhande. Preise unverändert. Burma R. C. 14,5, Balaun 69,0, glaci. 15,6, Balaun 2,0, Balaun 100 extra glaciert 20,0, do. 000 glaciert 23,0, Palma 000 glaciert 25,0, Balaun 1. Sorte 18,75, dito 2. Sorte 18,45, Italiener loco 19,3, schwimmende 15,9 Schilling per 50 Kilogramm cfr. unverändert. Extra Java blue Rote loco 11,15, schwimmend 10,90 Dollar per 100 Kilogramm cfr.

Wollwaren: Die Käufer waren infolge der schwächer liegenden Terminmärkte verstimmt. Lokale Kridalle feinsten notierten prompt und per Mai 8,3%, per Juli/August 8,4%, per November/Dezember 8,4% Schilling per 50 Kilogramm unverändert.

Schmalz: Tendenz stillig. Amerikanisches 35,5, raffiniertes 25,5 bis 26,5, Hamburger Schmalz 30,5 Dollar per 100 Kilogramm netto.

Hälsenfrüchte: Tendenz rubig. Preise unverändert. Schmalzbohnen 62, Vangbohnen 40, Mittelbohnen 40, grüne Erbsen mit Schale 24 bis 30, Viktorienbohnen 28 bis 34, grüne Erbsen geschält 38, grüne Spalterbohnen 23, gelbe Erbsen geschält 49,5, gelbe Spalterbohnen 42, kleine Linen 36 bis 42, Mittellinien 46 bis 50, große Linen 60 bis 72 Reichsmark per 100 Kilogramm verpackt ab Osnabrück.

Trockenfrüchte: Tendenz rubig. Preise unverändert. Cereale und Getreide: Tendenz rubig. Preise unverändert. Gemische: Viment fester, sonst rubig. Preise unverändert.

Registerfachen, Konkurse usw.

Konkurse

Beim Amtsgericht Dresden

Ueber das Vermögen des Schokoladen- und Süßwarenfabrikanten Martin Johann Gausen in Dresden, Rautenstr. 2, in Firma Gausen & Richter in Dresden, Postfachstr. 12, ist das Konkursverfahren eröffnet und der Kaufmann Paul Gausen in Dresden, Rautenstr. 53, zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 22. Juni bei dem Gericht anzumelden. Es wird zur Befriedigung über die Befriedigung des Creditors oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Befriedigung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die Befriedigung der Konkursforderung Bescheidungen Gegenstände auf den 24. Juni, vormittags 9,30 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 8. Juli, vormittags 9,30 Uhr, vor dem Gericht, Postfachstr. 1, I., Saal 118, Termin anberaumt.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Kaufmanns Glemens Leonhardt in Dresden, Reudnitzstr. 10, I., der am 22. Juni im Selbstmord verstorben ist, ist nach Abhaltung des Schlußtermins aufgeschoben.

Schlichtliche Vergleichsverfahren

Beim Amtsgericht Dresden

Zur Anwendung des Konkurses über das Vermögen des Kaufmanns Anton Wacker, der in Dresden, Steingasse 37, einen Handel mit Schuhwaren und Konfektion betreibt — Wohnung: Birkenstr. 63, I. —, ist das schlichtliche Vergleichsverfahren eröffnet und der Kaufmann Paul Gausen in Dresden, Rautenstr. 53, als Vergleichsverwalter bestellt worden. Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag Freitag, den 27. Juni, vormittags 11 Uhr, vor dem Gericht, Postfachstr. 1, I., Saal 118. Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus.

Amerikanische Warenmärkte

Index — Newport (Schluß)	29. Mai	28. Mai
a) Rohzucker:		
per Juli	140	142
per September	147	148—149
per Oktober	153	154
per Dezember	157	157—158
per Januar 1931	159	160
per März 1931	165	166
per Mai 1931	172	173
b) Weißzucker: 96% Cuba prompt	314	314
Tendenz: stetig		
Kaffee — Newport (Schluß)	29. Mai	28. Mai
Rio Nr. 7 loco	9,125	9,125
Rio per Juli	7,93	8,01
Rio per September	7,70	7,73
Rio per Dezember	7,51	7,53
Rio per Januar 1931	7,47	7,48
Rio per März 1931	7,36	7,36
Rio per Mai 1931	7,25	7,25
Santos Nr. 4 loco	13,25	13,50
Tendenz: stillig		

Woolmelle — Newport (Schluß)	29. Mai	28. Mai
Wool Newport	16,30	16,20
Wool Juli	16,02	15,90
Wool August	16,16—16,19	16,10—16,11
Wool September	15,70	15,61
Wool Oktober	15,25	15,16
Wool November	15,19—15,20	15,10—15,11
Wool Dezember	15,20	15,12
Wool Januar 1931	15,24	15,14
Wool Februar 1931	15,23	15,17
Zufuhr in all. Häfen	1000	3000
Zufuhr in Goldhäfen	2000	8000
Export nach England	—	3000
Export nach dem Kontinent	—	1000
Tendenz: stetig		

Woolmelle — Newport (Schluß)	29. Mai	28. Mai
Kupfer loco loco	13,125	13,125
Kupfer Westport loco	13,00	13,00
Kupfer Casting refinery loco	12,625	12,625
Kupfer cif Hamburg	13,20	13,20
Sinn Newport, Straits loco	31,25	31,25
Sinn Newport, Straits per Juni	31,25	31,25
Wien Newport loco	6,00	6,00
Wien East St. Louis loco	5,45	5,45
Wien East St. Louis loco	4,65	4,65
Silber Ausland	37,25	38,75
Platin	44,50	44,50
Aluminium 98—99%	24,50	24,50
Rhodium in Barren	35,00	35,00
Wiederschlag	6,25	6,25
Rohzucker per Bahn	21,91	21,91
Tendenz: stetig		

Getreide und Mehl (Schluß)	29. Mai	28. Mai
Weizen per Mai	107 ¹ / ₂ —108	107,25
Weizen per Juli	107 ¹ / ₂ —107 ³ / ₄	107 ¹ / ₂ —107 ³ / ₄
Weizen per September	110 ¹ / ₂ —110 ³ / ₄	110 ¹ / ₂ —110 ³ / ₄
Weizen per Dezember	114 ¹ / ₂ —114 ³ / ₄	114 ¹ / ₂ —114 ³ / ₄
Tendenz: kaum stetig		
Hafer per Mai	77,50	77,225
Hafer per Juli	80,50	80,00
Hafer per September	81,50	81,25
Hafer per Dezember	76,50	75,225
Tendenz: kaum stetig		
Gerste per Mai	41,50	41,30
Gerste per Juli	40,25	40,125
Gerste per September	39,50	39,275
Gerste per Dezember	42,75	42,125
Tendenz: stetig		
Roggen per Mai	60,225	60,25
Roggen per Juli	63,50	63,275
Roggen per September	67,625	67,625
Roggen per Dezember	72,375	71,875
Tendenz: stetig		

Chicago, Postpreise	29. Mai	28. Mai
Roter Winter/Sommer Nr. 2	112,75	113,25
Porter Winter/Sommer Nr. 2	107,25	—
Gemischter Nr. 2	108,00	—
Porter Winter/Sommer Nr. 3	—	—
Hafer gelber Nr. 2	80,25	80,75
Hafer weißer Nr. 2	82,25	83,50
Hafer gemischter Nr. 2	79,50	80,50
Hafer weißer Nr. 3	41,75	42,00
Roggen Nr. 2	—	—
Gerste malting	50,00—58,00	50,00—50,00
Tendenz: stetig		
Neuhort, Postpreise		
Weizen Amber Durum Nr. 2	—	—
Weizen Mixed Durum Nr. 2	—	—
Manitoba Nr. 1	121,375	121,00
Roter Sommer/Winter Nr. 2	124,25	124,125
Porter Sommer/Winter Nr. 2	113,75	113,625
Hafer, neu, ankommt. Erste	91,125	91,00
Roggen Nr. 2 fob Neuhort	73,50	73,375
Weiß Spring wheat clean	58,00—75,00	55,00—60,00
Tendenz: stetig		

Winnipeg (Schluß)	29. Mai	28. Mai
Weizen per Mai	111,375	111,00
Weizen per Juli	113,75	113,25
Weizen per Oktober	118,00	114,625
Hafer per Mai	60,625	60,75
Hafer per Juli	60,875	51,125
Hafer per Oktober	47,50	47,50
Roggen per Mai	63,25	63,50
Roggen per Juli	64,75	64,875
Roggen per Oktober	63,625	68,625
Gerste per Mai	44,75	44,875
Gerste per Juli	46,125	46,25
Gerste per Oktober	49,75	50,00
Reinloaf per Mai	218,00	220,50
Reinloaf per Juli	219,00	222,00
Tendenz: —		

Neuhort	29. Mai	28. Mai
Schmalz prima Western loco	10,85	10,85
Salz spezial	5,75	5,75
Salz extra	6,00	6,25
Chicago		
Leichte Schweine niedrigster Preis	10,00	10,00
Leichte Schweine höchster Preis	10,50	10,50
Schwere Schweine niedrigster Preis	9,75	9,75
Schwere Schweine höchster Preis	10,30	10,30
Zufuhr in Chicago	23000	16000
Zufuhr im Westen	97000	101000
Tendenz: —		

Eisschränke
Glasfronten
Fleischschränke
Pelzkapseln
In Fabrikat
sehr preiswert
Ollo Graiden
Trompeterstr. 15
Reinlich-uhlen

Motorrad-Rundstrecken-Rennen Königsbrück
Sonntag, den 1. Juni 1930 / Start 9 Uhr
Meisterschaftslauf aller Klassen über 20 Runden = 200 km
Juniorenlauf über 10 Runden = 100 km
Sonderzüge ab Dresden-N. 5,40, 6,27, 6,45, 7,19
Veranst. Landesgruppe Sachsen (D. M. V.)
Zutritt 50 Pf.

Turnen

Des Sachsenmeisters schwerster Gang

In den Vorlaufspielen um die Handballmeisterschaft der Deutschen Turnerschaft am Sonntag ist auch der Handball-Sachsenmeister...

Boxen

Neuer Sieg von Larry Gains

Bei den Fortkämpfen in Florenz hatte der kanadische Schwergewichtler Larry Gains einen neuen eindrucksvollen Sieg zu verzeichnen.

Uto v. Porat siegt in Chicago

Der normale Boxer Uto v. Porat gewann in Chicago den Hauptkampf gegen den Kanadier Jack Gannon in der 6. Runde durch T. o.

Wassersport

Wasserballspiel in Dresden

Kommenden Sonntag nachm. 6 Uhr treffen im Vorrundenspiel im Georg-Arnhold-Bad

Poleidon Dresden und Bising Chemnitz

auseinander. Nur knapp gewannen die Dresdner im Vorjahre mit 2:1. Am selben Tage spielt in Leipzig Reptun Dresden gegen Bismarck.

Refordanererkennung

Als neuer deutscher Refordmann wurde jetzt der Leipziger Herbert Kunze in die offizielle Liste der deutschen Schwimmhochleistungen aufgenommen.

UFC-Budapest siegt mit 28:4

Aber viertes Mal spiel in Süddeutschland gaben die ungarischen Wasserballspieler von UFC-Budapest in Ludwigsburg, wo sie im Wasserballkampf mit ihren Gabeln Ruge und Klaus spielten und schließlich mit 28:4 Zuerst ließen. Allein 19 Tore kamen auf das Konto des bekannten Internationalen Remeth.

Sportwoche des Reglerverbandes Leipzig

Von unserem nach Leipzig entsandten Sonderberichterstatter

Auch am dritten Tage, am Himmelfahrtstage, der großen Sportwoche des Reglerverbandes Leipzig anlässlich der Einweihung seiner großen Sportgelände herrschte schon von früh 8 Uhr an auf allen Abteilungen lebhafter Betrieb.

Aus dem Rahmen der sportlichen Folge traten besonders Einführungskämpfe auf der internationalen Parkettbahn mit Häuser-Mannschaften, Frauen-Eisbrettwettkampf und Jugendkämpfe

hervor. Daneben liefen die übrigen Sportbahnen für Erringung des Bundesportabzeichens auf Asphalt und Hoble, sowie der 300-Rugel-Wettkampf. Die großen Verbandskämpfe, zu denen 18 Verbände Startmeldungen abgegeben hatten, werden erst am kommenden Sonntag fortgesetzt.

Auf der Jahnstadtbahn (Olympiabahn) starteten zwei Berliner, eine Dresdner und eine Leipziger Häusergruppe. Der Beginn des Dreistädtekampfes startete eine Dresdner Zweier-Mannschaft, und zwar Fritz Tröger und Arno Neumann. Bester erreichte 647 und sein Partner Fritz Tröger 670, insgesamt 1217 Punkte. Die Leipziger Häuser-Mannschaft für den Dreistädte-Wettkampf startete erst am kommenden Sonntag. Der Dresdner Bismarck-Lub Dinkel Ebum hatte als Vertreter Max Herrmann, Fritz Süß, Otto Holste, Fritz Tröger und August Raumann ausgewählt, die einen schweren Stand hatten; galt es doch, die Vorlagen der Berliner einzuholen und wenigstens Leipzig zu schlagen. Eine Berliner Mannschaft startete außerhalb des Wettbewerbes, während die Mannschaft Mally, Jost, Fabian, Nagel und Sommer (Berlin) im Dreistädte-Kampf antrat. Die ersten Starter waren Süß (Dresden) und Mally (Berlin). Der Dresdner zeigte sich sehr sicher und erreichte 652 Punkte. Mally (Berlin) notierte nur 538 P. Dresden führt mit einem Vorsprung von 114 P. Dresden-weiterer Starter Fritz Tröger erreichte 627, demgegenüber warf der Berliner Jost 684 Punkte. Dresden mußte dadurch wohl einige Punkte abgeben, führte aber nach dem zweiten Lauf noch mit 57 Punkten bei einem Stand von 1279 Punkten für Dresden zu 1228 für Berlin! Außer Wettbewerb erreichte die zweite Gruppe von Berlin 1358 Punkte durch Roddors 652 und Engler 706 Punkte.

Im dritten Gang fand Max Herrmann (Dresden) gegen Fabian (Berlin) im Kampfe. Mit großen Serien: 178, 185, 168 und 202, insgesamt auf 4 Gänge, schaffte Max Herrmann den herrlichen Wurf von 728 Punkten, brachte er Dresden weiter in Führung. Fabian (Berlin) kam auf 671 Punkte. Außer Wettbewerb warf Währungsler (Berlin) 619 Punkte. Dresden führte nach dem dritten Mann mit 114 Punkten. Gegen den Wurf von Nagel (Berlin), der groß im Rennen lag und 708 Punkte erreichte, konnte Otto Holste (Dresden) leider nur 555 Punkte stellen; damit übernahm Berlin die Führung nach dem vierten Starter mit 84 Wurzpunkten. Der zweite Berliner Gang erreichte auf gleicher Bahn außerhalb der Stempelwertung 659 Punkte.

Den Schlussskampf bestritt für Dresden August Raumann und für Berlin Sommer. Bereits nach dem ersten Durchgang ging Sommer groß in Führung und nahm Dresden weitere Punkte ab. Es war ja von vornherein klar, daß die Dresdner auf der Olympiabahn den routinierten, international bewährten Reglern noch nicht gewachsen waren. Trotzdem ist das Ergebnis der Dresdner hoch zu bewerten, denn auch August Raumann erreichte noch auf seine vier Ränge 578 Punkte, demgegenüber erreichte Berlins Reichstegler Sommer 725 Punkte.

Schlusssand: Berlin 3045 Punkte, Dresden 3135 Punkte.

Inwieweit des Kampfes durch die erfreuliche Mitteilung die Galle, daß Frau Ditta Köllner (Dresden, Klub Adelle hatten) das Goldene Sportabzeichen mit 534 Holz errungen hatte. Die Kreismeisterschaft des Kreises 2 wurde heute zwischen den drei Reglermannschaften Adha, Dohay und Grimma ausgetragen. Den Sieg konnte Adha mit 500 erringen, zweiter Grimma mit 5224 und dritter Dohay mit 501 Holz.

Einem Freiwettkampf zwischen den Klubs Bismarck, Sportklub Leipzig, Sportfreunde 1920, Dinkel Ebum und Sportklub Polabauern gewann letzterer mit 2747 Holz.

1000-Rugel-Verbandskampf. Die Jahnemannschaften der Verbände Adha, Chemnitz und Brandis erreichten die Spitzengruppe nicht, denn sie kamen nur auf 5298, 5290 und 5132 Holz.

Auf der Senioren-Sportabzeichenbahn erfüllte Carl (Klub Ruge Leipzig) mit 541 Holz.

Das Junioren-Sportabzeichen erreichten: Bauer (Grimmitz) mit 1115, Goldammer (Kurzwalde) mit 1108 und Tröger (Chemnitz) mit 1111 Holz.

Verbandgruppenkämpfe, 300 Ruge: Niederhau 2797, Stoßberg 2787, Kue 2685, Bismarck 2667 und Werderburg 2666 Holz.

Verbandgruppenkämpfe, Frauen, 300 Ruge: Halle 2660, Chemnitz 1. P. 2480, Altmittweida 2395, Jwanau 2381 Holz.

Ringgruppenkämpfe, zweite Wertung: Sportfreunde 1920 Leipzig 2590, Biele Brüder 24 Leipzig 2511, F.S. Goldig 2523, Freireg Leipzig 2505, Human Leipzig 2504 Holz.

300-Rugel-Großkampf: Wunderlich (Buchholz) 1731, Tröger (Leipzig) 1709, Pfing (Stauchau) 1694, Ebert (Niederhau) 1685 und Wegner (Chemnitz) 1684 Holz.

Vereinskalender

Sportvereinigung Heiß Kon. Die bisher der D.S.O. 1908 angeschlossene Sportvereinigung hat sich nunmehr als selbständiger Verein beim D.S.O. angemeldet und bereits durch die Verabschiedung Spieleraubnis erhalten. Die letzte Hauptversammlung wählte folgenden Vorstand: 1. Vorsitzender Alwin Baumgart, 2. Vorsitzender Hellmut Lorenz, Schriftführer Richard Goebcke, Kassierer Arno Meyer, Spelausführungsvorsitzender Oskar Friebe. Vereinsadresse: Sportvereinigung Heiß Kon, Dresden-A. 21, Schandauer Straße 74.

Advertisement for Schwalzer Qualitäts-Uhren. Includes text: 'Warum wollen Sie für fachmännisch genau geprüfte Schwalzer Qualitäts-Uhren 25-40% mehr bezahlen als bei uns?' and lists various watch models and prices.

Advertisement for 'Wenig Geld brauchen Sie'. Text: 'Für jedes Motorrad bei uns anzufassen. Nehmen Sie diese Gelegenheit wahr, damit auch Sie jetzt schnell zu Ihrem Motorrad kommen.' Includes details about financing and services.



Large advertisement for Eger-Standard clothing. Features the logo 'DIE GUTE EGER-LEIDUNG' and the slogan 'Uns ist es nur recht'. Text describes the quality and variety of clothing, including Standard 1 (68), Standard 2 (98), and Standard 3 (125). Lists prices for various items like shirts, trousers, and suits.

EGER & SOHN NUR JOHANNSTRASSE

Advertisement for 'Waffelbruch'. Text: 'Waffelbruch täglich frisch wieder zu haben. Waffelfabrik Kaiser Straße 92/94. A. Volkmann W. Frommholz's Erben. Einzel-Verkauf 8 bis 6, Sonnabends 8 bis 4 Uhr.'

Famillennachrichten

Am 28. Mai nachmittags 1/2 Uhr entschlief nach jahrelangem, schweren Leiden meine liebe Frau und gutes Mutter

Frau Martha Bärthel geb. Büttner

In tiefstem Schmerze Erich Bärthel, Oberreg.-Sekr. Klaus-Dieter Bärthel

Auf besonderen Wunsch der Entschlafenen findet die Einäscherung am Montag, den 2. Juni 1930, nachm. 2 Uhr im Krematorium Dresden-Tolkewitz statt.

Adam Freiherr von Redwitz Magdalena Freifrau von Redwitz geb. Hempel Vermählte

Himmelfahrt 1930 Dresden, Strassmannplatz 3

Sächsische Famillennachrichten

Verst. In Dresden: Betty Käthe mit Gottfried Holmann; Otto Rauff mit Gerhart Redmann; Rosemarie Pfeifer mit Kurt Kili; Elisabeth Gerbe mit Hilg Krüger; Ilse Köhler mit Herbert Kränker.

Verst. In Dresden: Arthur Dabelich, Gerofstraße 47, 47. Beerdigung Sonnabend 2,45 Uhr; Paul Dresler, Traubenberger Straße 11, Beerdigung Freitag 3 Uhr; Marie Theresie verw. Anton, Beerdigung Freitag 1,30 Uhr; Johanna Auguste H. Laub geb. Engelmann, Reinhold-Wieder-Straße 11, Beerdigung Sonnabend 3 Uhr; Johanna Friedhof; Max Richter, Döbelineer Straße 33, Beerdigung Sonnabend 3 Uhr; St. Pauli-Friedhof; Heinrich Salzenort, Einäscherung Sonnabend 10,30 Uhr; Alma Elsa Salzer geb. Wagner, Braefelderstraße 15, Einäscherung Freitag 2,45 Uhr; Theodor Julius Schmidt, Martin-Luther-Platz 8, Beerdigung Freitag 1 Uhr; St. Pauli-Friedhof.

Erziehung und Unterricht

Radows Handelschule Altm. 15

Inh. Dir. Rich. Radow und Dipl.-Handelslehrer Dr. phil. Fritz Radow Beginn 2. Juni. Muth. u. Prospekt kostenlos. Ruf 17137.

Entmottung Kunststofferei

Die Motten fliegen, Welch ein Graus! Wer tötet sie, wer tilgt sie aus? Ruf an die Teppichreinigung Klette, Daß schnell davon sie Dich errette.

Ältestes Fachgeschäft Zedertitzer Straße 36 Ruf: 40126

Beratung und Kostenanschläge jederseits bereitwilligst

Lederfärberei Mottensichere Lagerung

Goldene Trauringe

sorgfältige Arbeit / fugelos 585 Gold, massiv, ca. 8 gr schwer, Paar Mk. 20.— 333 Gold, massiv, ca. 7 1/2 gr schw., Paar Mk. 13.— Zimmermann & Brückner Seestraße 4



Bettfedern, Daunen Fertige Betten

Bettstellen von Mark 19,50 an Kinderbetten von Mark 26,— an Matratzen von Mark 2,50 an Steppdecken von Mark 19,50 an Daunendecken von Mark 26,— an Unterbetten von Mark 2,50 an Schränke, weiß von Mark 22,50 an Nachttische von Mark 22,50 an Waschtische von Mark 26,— an Frisiertoiletten von Mark 26,— an Komplett Schlaf- und Toilettzimmer Wir bitten um zügigste Besichtigung

Paradiesbetten-fabrik M. Steiner & Sohn A.-G. Prager Str. 50

Lona der Bemberg-Strumpf für jede Gelegenheit!

Ein Edelprodukt deutscher Strumpfwirker-Kunst 3⁹⁰

Lona ist auf den modernsten, feinsten Maschinen hergestellt und der Bembergfladen vorher besonders präpariert:

In jedem Strumpf ist das Garantie-Zeichen eingewirkt

MODEHAUS PRAGER STRASSE 12 Dressler

Die gute Kaufstätte für Alle

Den besten Weg von Dresden nach

Autofrauentarife

Der Dresdner Nachrichten. Auf beauftragtem Papier gedruckt. Kosten: je nur RM. 1,20. (Verlag nach auswärts gegen Vorkaufsendung von RM. 1,50 einschließlich Porto und Verpackung.) In haben in der Hauptvertriebsstelle

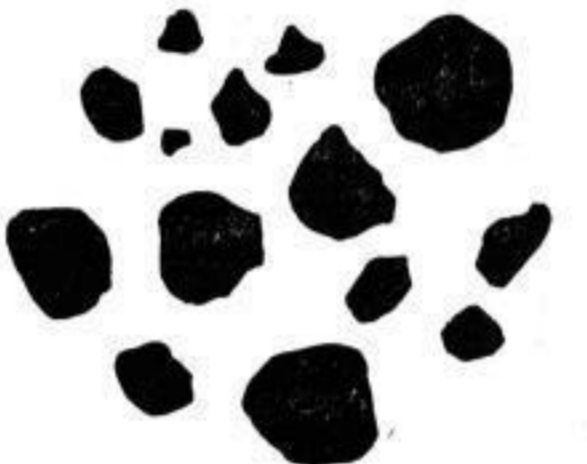
Dresdner Nachrichten

Marienstraße 28/42

Krank sein? Nein! Heilquelle Karlsprudel Biskirchen

Trinkt das rein natürliche Eoelwasser der Heilquelle Karlsprudel Biskirchen

„Das Lieblingsgetränk unseres nervösen Zeitalters“. Seit 1901 in Betrieb! Heute: Der Heiltrank für Millionen. Zu beziehen durch alle Apotheken und Drogerien, durch die Mineralwasser-Großhandlung (Fidius, Fernruf 13216) oder unmittelbar durch die Brunnenverwaltung.



Gallensteine in 1/4 ihrer natürlichen Größe, die durch den Gebrauch der Heilquelle Karlsprudel bei einem Patienten entfernt wurden. Januar 1930.

Nierensteine (Nur einmal vergrößert) beseitigt ohne andere Heilmittel, allein durch die rein natürliche Heilquelle

Zuckerkrankheit bei Beginn der Kur 4,5% nach 30 Pl. 0,65%

Ganz hervorragende Heilerfolge auch bei: Aderverkalkung, Gicht, harnsaurer Diathese, Fettsucht und nervösem Magenleiden.

Den Karlsprudel kann ich jetzt nicht mehr missen, fast wie unser tägliches Brot als Nahrung, so braucht ihn der Magen zur Verdauung und das Blut zum Leben.

Dr. med. L. in E.



„Dein Braten ist immer so schön saftig . . .“

„Ja, siehst du, früher mußte ich das Fleisch sehr lange braten, nur um genügend Soße zu erhalten. Dadurch wurde dem Braten der Saft entzogen, und er schmeckte nachher trocken und fade. Heute bereite ich mit einem Würfel Knorr-Bratensoße in wenigen Minuten ohne irgendwelche Zutaten eine pikante Soße, und mein Braten bleibt saftig, weil ich ihn nicht übermäßig auszubraten brauche.“ — Knorr-Bratensoße enthält alle Bestandteile einer natürlichen Soße, von der Mehlschwitze bis zum feinsten Gewürz.



1 Würfel = 1/2 Liter = 15 Pl. Verwachen Sie Knorr-Makkaroni dazu!

Kern DRESSEN FRIESENGASSE 1 KÜCHENUHREN

Butter Die besten und reinsten, hochwertigen, Kolkerei-Te...

Gebr. Pianino 22jährig, solider, tücht. und selbständiger, gepreßter

Stellengesuche Suche für meine Währ. Tochter, welche die Haushaltungsschule besucht hat, im Kochen erfahren und musikalisch gebildet ist.

Reparatur Fahrrad Grammophon Gleiberg Nacht, Marienstraße 32.

Stellengesuche Suche für meine Währ. Tochter, welche die Haushaltungsschule besucht hat, im Kochen erfahren und musikalisch gebildet ist.

Stübe. Off. unter Nr. 407 Saubereite, Hauptstr. 7.

Lehrerinnen, Graehnerinnen, gebild. u. einf. empfahl. Hedwig u. Rosa Frahnort, Gertrudenstraße 13, Stellenvermittl. f. d. Verbr. u. Erziehungspl.

Pensionen Einzelne Dame oder Herr (Widwen) Arbeit in einem hübschen Landhaus (Küchen) mit guter Verpflegung und Unterkommen gegen mäßige Entschädigung. Näheres unter C. 2061 in der Exped. d. Bl.

Stellenangebote

Schreibmaschine halbtags nur jüng. Kraft ges. Keine Anfängerin. Angebote mit Alter und Forderung unter P. W. 576 Exp. d. Bl.

Versteigerung. Morgen Sonnabend, den 31. Mai, vorm. 10 Uhr gelangt in Dresden-N., an der Elbe, Mühlgraben,

1 sehr gut erhaltenes gebrauchtes Motorboot Vorderkajüte, 24 PS, 6 Cyl., 5.00 + 2.00 + 0.50, überholt, fahrbereit, mit sämtlichem Inventar, 20 Personen fassend, zur freiw. Versteig. Bestichtigung das. Sonnabend vorm. von 8-10 Uhr Alfred Gausler, v. Rate verpfl. Versteigerer u. gerichtl. Sachverständiger, Pirnaische Straße 23, Fernruf 13300.

Seid vorsichtig, Frauen!

Ihr, die ihr am Webstuhl die Schiffe schickt, die ihr Strümpfe oder Pullover krickt, die ihr Mäntel, Kleider und Hemden näht oder waschen zu fremden Leuten geht, die ihr plättet von früh bis zur Nacht oder färbt, noch jung euch beim Sitzen die Haltung verberbt, Zigaretten packt oder Blumen macht, — seid auf Erneuerung der Kräfte bedacht! Ihr könnt es! Ihr habt nur Pfennige dafür! Trinkt regelmäßig „Kohlschreiber Schwarzbier“! Generalvertretung: G. Rohberg, Dresden-N., Polierstraße 10, Fernsprecher 16536.

